



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken



Bilanz der Landesregierung Sachsen-Anhalt

» Legislaturperiode 2016 – 2021

Inhalt

- 5 > **Grußwort des Ministerpräsidenten****
Ministerpräsident Sachsen-Anhalt, Dr. Reiner Haseloff

- 6 > **Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration****
Gute Arbeit, gestärkte Partizipation und mehr Kita-Qualität

- 12 > **Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie****
Unsere Lebensgrundlagen schützen und erhalten

- 18 > **Ministerium für Inneres und Sport****
Stadt und Land als lebenswerte Heimat

- 24 > **Ministerium für Kultur****
Kulturelles Erbe pflegen, kulturelle Vielfalt stärken

- 30 > **Ministerium der Finanzen****
Finanzielle Weichen für die Zukunft gestellt

- 36 > **Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung****
Sachsen-Anhalt wird zum Land der Zukunftstechnologien

- 42 > **Ministerium für Bildung****
Lehrkräfte gewinnen – Digitalisierung forcieren

- 48 > **Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr****
Für mehr Lebensqualität in Stadt und Land

- 54 > **Ministerium für Justiz und Gleichstellung****
Investition in eine leistungsstarke Justiz

- 60 > **Staatskanzlei****
Für ein lebenswertes und modernes Sachsen-Anhalt

- 66 > **Bildnachweise/Impressum****

Grußwort des Ministerpräsidenten



› Die vergangenen fünf Jahre waren für Sachsen-Anhalt von Höhepunkten wie von Herausforderungen geprägt. Als Land mit großer Kultur und Geschichte haben wir zusammen mit Gästen aus aller Welt unvergessliche Jubiläen gefeiert: 500 Jahre Reformation und 100 Jahre Bauhaus.

Es wurde weiter kräftig investiert: in die Wirtschaftsförderung und den Ausbau der Infrastruktur, in die Kinderbetreuung und den Erhalt des kulturellen Reichtums im Land, in Bildung und Wissenschaft. Sachsen-Anhalt ist heute ein Land der Innovationen. Die Arbeitslosigkeit ist auf dem niedrigsten Stand seit der Wende. Unternehmen haben ihr Engagement bei uns ausgebaut, der Strukturwandel in der Braunkohleregion nimmt Fahrt auf. Sachsen-Anhalt ist führend in der Nutzung der erneuerbaren Energien und wir werden unser Land zu einem

Vorreiter bei der Nutzung der Wasserstofftechnologie machen. Wir haben den Weg der Haushaltskonsolidierung miteinander bewältigt und die innere Sicherheit in unserem Land verbessert.

Die letzten fünf Jahre stellten uns aber auch vor besondere Herausforderungen. Das Corona-Virus brachte uns allen, der Wirtschaft und den Bürgerinnen und Bürgern schmerzliche, aber notwendige Einschränkungen. Das Land musste in Zusammenarbeit mit Bund, Kommunen und Gesundheitsbehörden angemessen reagieren und die Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Virus so effizient wie nötig gestalten.

In schrecklicher Erinnerung wird der feige rechtsextreme Anschlag auf die Synagoge von Halle im Oktober 2019 bleiben. Gemeinsam mit vielen zivilgesellschaftlichen Akteuren haben wir deutlich gemacht, dass für Rechtsextremismus und Rassismus in Sachsen-Anhalt kein Platz ist. Hier hat sich die bereits zu Beginn des Jahres 2019 in der Staatskanzlei eingerichtete Stelle eines Ansprechpartners für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus bewährt. Sachsen-Anhalt soll auch künftig ein weltoffenes, modernes Land im Herzen Europas sein, das für seine Bürgerinnen und Bürger und seine Gäste lebenswert ist.

Dr. Reiner Haseloff,
Ministerpräsident

Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration

Gute Arbeit, gestärkte Partizipation und mehr Kita-Qualität

Gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben und Einsatz für Chancengleichheit gestalten: darum geht es im „Lebensministerium“, das für Kinderbetreuung, für Verbraucherschutz, für Gesundheits-, Sozial- und Arbeitsmarktpolitik sowie für Integrationsfragen und Demokratieförderung zuständig ist. Gemeinsam mit den Sachsen-Anhalterinnen und Sachsen-Anhaltern wurde viel erreicht.



} „Kinderbetreuung, Gesundheitsversorgung, Soziales, Integration: wir haben in vielen Bereichen umsetzen können, was wir uns vorgenommen hatten. Das hat Sachsen-Anhalt noch lebenswerter gemacht.“

Petra Grimm-Benne, Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration

› Plus für Kita-Qualität: „Haben viel erreicht“

Die Landesregierung will Zukunftschancen für Sachsen-Anhalt gestalten. Was heißt das konkret? Beispiel Kinderbetreuung: „Eltern zahlen nur noch für ein Kind, wir haben die Kita-Qualität gesteigert und eine Fachkräfteoffensive gestartet“, sagt Sozialministerin Petra Grimm-Benne.

Es gibt darüber hinaus eine neue Finanzierungssystematik, weniger Kosten für Eltern und Gemeinden und eine bessere Fachkraft-Kind-Relation. Die Förderung von Kitas mit Kindern mit besonderen Entwicklungsbedarfen und mehr Eltern-Beteiligung wurden eingeführt. Als Sachsen-Anhalt 2017 den Vorsitz der Jugend- und Familienministerkonferenz hatte, konnten die Weichen für einen qualitativen Ausbau



Der qualitative Ausbau der Kindertagesbetreuung in Sachsen-Anhalt stärkt die frühkindliche Bildung und entlastet Familien. (Juni 2019)

der Kita-Betreuung unter Bundesbeteiligung gestellt werden. Über das Gute-Kita-Gesetz, das damit angeschoben wurde, fließen bis 2022 insgesamt 140 Millionen Euro ins Land – unter anderem für zusätzliche Ausbildungsplätze und für Schulgeldfreiheit in der Erzieher-Ausbildung. Auch Familien mit mehreren Kindern profitieren erneut. Seit Anfang 2019 zahlen Eltern nur noch für das älteste Vorschulkind Kita-Beiträge. Besucht ein Geschwisterkind den Hort, werden jetzt alle Vorschulkinder der Familie beitragsfrei betreut.

› Partizipation als roter Faden auf vielen Politikfeldern

Partizipation ist eines der zentralen Stichworte der Koalitionsvereinbarung. Bürgerinnen und Bürger sollen an Entscheidungen breit beteiligt werden. So

} „Wir haben viel für die Qualität der Kinderbetreuung in Sachsen-Anhalt erreicht. Eltern wurden entlastet, mehr Fachkräfte werden ausgebildet. Als nach Ausbreitung des Corona-Virus die Betreuung eingeschränkt werden musste, haben Fachkräfte und Eltern gemeinsam diese schwierige Phase bewältigt. Ihnen gilt dafür mein Dank.“



Blick auf den Strukturwandel: „Spring School“ mit ehemaligen Bergbau-Beschäftigten und Studierenden 2019 in Ferropolis.

fördert das Land das Kompetenzzentrum Jugend und Kommune. Es unterstützt Städte und Gemeinden, damit junge Menschen Kommunalpolitik mitgestalten. Auch eine Ombudsstelle für Kinder und Jugendliche in Sachsen-Anhalt wird aufgebaut. Mit Kabinettsbeschluss vom Juli 2020 ist das Amt des Kinder- und Jugendbeauftragten der Landesregierung neu ausgerichtet und ein neuer Kinder- und Jugendbeauftragter ernannt worden. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen soll gefördert werden. Die Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch wird gestärkt.

Am Runden Tisch „Geburt und Familie“ wurde diskutiert, was notwendig ist, damit alle Frauen in Sachsen-Anhalt einfach und niedrigschwellig Unterstützung durch Hebammen erhalten können. Heute gibt es zwei Hebammengeleitete Kreißsäle in Halle, und es liegt eine „Hebammenstudie Sachsen-Anhalt“ vor.

An acht Runden Tischen für Pflege war das Ziel, dass alle Menschen möglichst lange in der gewohnten Umgebung le-

„Wir wollen ein weltoffenes und tolerantes Sachsen-Anhalt, das allen in Sachsen-Anhalt lebenden Menschen Chancen eröffnet. Partizipation und Demokratieförderung sind wichtige Schlüssel dazu.“

ben können. Die Förderung der Selbsthilfe und des Ehrenamtlichen Engagements in der Pflege wurden gestärkt. Schließlich werden drei von vier Pflegebedürftigen zu Hause betreut.

Nach einem breiten Beteiligungsprozess ist das Psychiatrie-Gesetz des Landes neu gefasst worden. Eine Studie hatte zuvor die Versorgung untersucht. Erstmals seit mehr als 20 Jahren lag damit 2019 eine umfassende Untersuchung der psychiatrischen Strukturen im Land vor; Handlungsempfehlungen wurden erarbeitet. Unterdessen ist ein digitaler Wegweiser zur psychiatrischen Versorgung online. Die Übersicht unterstützt Betroffene, deren Angehörige sowie Mitarbeitende des psychosozialen Bereichs, Hilfsangebote zu finden.

› Auf dem Weg zu mehr Chancengleichheit

Das Bundesteilhabegesetz hat unter anderem mit dem Budget für Arbeit eine Alternative für Beschäftigung in einer Werkstatt für behinderte Men-

schen geschaffen und so neue Teilhabechancen am Arbeitsleben ermöglicht. Insgesamt 49 Budgets für Arbeit konnten seit 2018 bewilligt werden - im Handwerk, in der Gastronomie, in Dienstleitung, Bau, Pflege und anderen Bereichen. Die Zuschüsse für Sinnesberatungsstellen, die Betroffenen bei Alltagsproblemen wie dem Umgang mit Sozialleistungsträgern helfen, wurden ab 2019 verdoppelt. Ministerin Grimm-Benne: „Inklusion ist nicht nur eine gute Idee, sondern ein Menschenrecht. Kein Mensch darf ausgeschlossen oder an den Rand gedrängt werden.“ Bei der Unfallkasse Sachsen-Anhalt ist die Landesfachstelle für Barrierefreiheit eingerichtet worden, die öffentliche Stellen über die Anforderungen zur Schaffung von Barrierefreiheit informiert und berät.

› **Kompetenzzentrum sucht Lösungen für Zukunftsfragen**

Das EU-finanzierte Kompetenzzentrum für soziale Innovation arbeitet seit 2017 auf den Themenfeldern Arbeit, Alter, Gesundheit und gesellschaftlicher Wandel. Mit Studierenden der Universität Halle und der Kunsthochschule Burg Giebichenstein und ehemaligen Bergbau-Beschäftigten wurde im Mai 2019 eine „Spring School“ in Ferropolis durchgeführt, um Ideen für die Gestaltung des bevorstehenden Strukturwandels im sachsen-anhaltischen Braunkohlerevier zu entwickeln. 2021 soll eine Projektwoche mit Studierenden und Schülerinnen und Schülern folgen.

› **Integration von Zugewanderten und Demokratiestärkung als Leitthemen**

Die Koalitionsvereinbarung zielt auf ein vielfältiges Land Sachsen-Anhalt, in dem sich Menschen unabhängig von ihrer Herkunft willkommen fühlen. „Willkommenskultur und Integration“ und „Demokratie – lebendig und bürgernah“ sind dabei Leitthemen.

Gelingende Integration bietet die Chance, den demografischen Wandel zu bewältigen und Nachwuchs auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu sichern. Zugewanderte Menschen bilden ein wichtiges Potenzial zur Fachkräftesicherung, das wir durch gezielte Begleit-, Qualifizierungs- und Unterstützungsangebote erschließen. So hat sich der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer, die in Sachsen-Anhalt sozialversicherungspflichtig arbeiten, im Laufe der Legislatur verdoppelt. Um auch zugewanderte Frauen für den Arbeitsmarkt zu gewinnen wurde beispielsweise das Landesprojekt „Blickpunkt: Migrantinnen“ initiiert. Orientierungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote konnten für Geflüchtete, aber auch für zugewanderte EU-Bürgerinnen und -Bürger aufgebaut werden.

Die Bekämpfung von Rassismus, Demokratiefeindlichkeit, Antisemitismus und Islamismus ist gleichzeitig eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe, der sich die Landesregierung gemeinsam mit engagierten Partnern der Zivilgesellschaft stellt. Mit dem weiterentwickelten „Landesprogramm

für Demokratie, Vielfalt und Weltoffenheit“ bekennt sich das Land dazu, mit Solidarität und Respekt für eine vielfältige Gesellschaft einzutreten.

Nach dem antisemitischen, rassistischen und islamfeindlichen Anschlag vom 9. Oktober 2019 in Halle (Saale) wurde die Aufklärung über Radikalisierung im Netz sowie die Begegnungsarbeit im Zusammenhang mit jüdischer Kultur verstärkt. So stellt das Land Mittel zur Verfügung, die zur Bekämpfung von Rassismus und Rechtsextremismus eingesetzt werden. 2016 waren es 800.000 Euro, jetzt sind es 1,7 Millionen Euro. Für 2021 stehen 2,2 Millionen Euro zur Verfügung.

› **Gute Arbeit gestalten, Fachkräfte sichern, Wege ebnen**

Gute Arbeit ist ein wichtiger Faktor, um Fachkräfte zu gewinnen und zu halten. Dazu gehören neben fairer Entlohnung Faktoren wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, gute Schule, attraktive Entwicklungsperspektiven und Wertschätzung im Unternehmen. Der Dialog mit Betriebsrätinnen und Betriebsräten wurde gestärkt und die Veranstaltungsreihe der Betriebsrätekonferenz ins Leben gerufen. Zudem hat das Land 2018 das Landessiegel „Das mitarbeiterorientierte Unternehmen - Hier fühle ich mich wohl“ initiiert, das sich vor allem an kleine und mittlere Unternehmen richtet.

Das Landesprogramm „Stabilisierung und Teilhabe am Arbeitsleben“ unterstützt seit 2017 die Etablierung eines

Sozialen Arbeitsmarktes. Rund 2.000 Beschäftigungsplätze stehen zur Verfügung. Von den circa 3.500 betreuten Personen konnte mehr als jeder Zweite in Beschäftigungsmaßnahmen stabilisiert werden (Stand August 2020).

Auch beim Weg in den Beruf steht das Land zur Seite: Das Berufsorientierungsprogramm BRAFO hilft jährlich mehr als 10.000 Schülerinnen und Schülern der Sekundar- und Förderschulen, den richtigen Ausbildungsplatz zu finden.

› **Zugang zu guter medizinischer Versorgung**

Alle Menschen in Sachsen-Anhalt sollen auch in Zukunft Zugang zu guter ambulanter und stationärer medizinischer Versorgung haben. Wir haben ein modernes Krankenhausgesetz beschlossen und einen Krankenhausplan, der auf Spezialisierung und Kooperation setzt. Die Landarztquote ist ein neuer Baustein gegen Ärztemangel. Im Herbst 2020 begannen 21 Studierende in Halle und Magdeburg ihr Medizinstudium, die nach der Ausbildung dort als Allgemeinmediziner oder Allgemeinmedizinerin arbeiten werden, wo Ärzte fehlen.

Der Ausbildungsberuf der Pflegefachkraft ist attraktiver geworden - dank der Abschaffung des Schulgeldes, einer angemessenen Ausbildungsvergütung, der Erhöhung der Qualität der Ausbildung und der Möglichkeit, in allen Pflegebereichen zu arbeiten: Die Berufe-Reform in der Pflege hat zum



Unterzeichnung des Gute-Kita-Vertrages 2019 in Halle: Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff, Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey und Sozialministerin Petra Grimm-Benne

Jahresbeginn 2020 die Ausbildungen der Altenpflege, in der Kranken- und der Kinderkrankenpflege zusammengefasst. Dabei konnte in Sachsen-Anhalt das Ziel erreicht werden, mehr Auszubildende zu gewinnen: Die Zahl stieg um mehr als elf Prozent. 1.755 Schülerinnen und Schüler sind an den Pflegeschulen eingeschrieben.

› Hohe Anforderungen durch die Corona-Pandemie

Mit Aufkommen der Corona-Pandemie sind alle Themenbereiche ab dem Frühjahr 2020 überlagert worden. Dabei standen und stehen die frühe Identifikation von Neuinfizierten und deren Isolierung sowie die Ermittlung der Kontaktpersonen und Quarantänemaßnahmen bei engen Kontakten an herausragender Stelle.

Das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration steuert die Arbeit der Landesregierung über den Einsatzstab Pandemie. Das schnelle Anwachsen

der Aufgaben, enormer Abstimmungsbedarf und hoher Handlungsdruck erforderten und erfordern enge Abstimmungen im Ministerium, in der Landesregierung sowie mit Kommunen, Krankenhäusern, Einrichtungen und Organisationen des Gesundheitswesens im Land und auf Bundesebene. Fachkonzepte für Altenpflegeeinrichtungen, Kindertagesstätten, Behinderteneinrichtungen und viele andere Bereiche sind entwickelt worden.

Persönliche Schutzausrüstung wurde in großen Mengen geordert und zu meist mit Hilfe der Bundeswehr über die Gesundheitsämter im Land verteilt. Tausende Liter Desinfektionsmittel hat das Land in Weißenfels produzieren lassen.

Dabei hat sich auch bewiesen, wie leistungsfähig das Gesundheitswesen in Sachsen-Anhalt ist – und, dass im Krisenfall Abstimmung zwischen ganz unterschiedlichen Akteuren sehr zielgerichtet und innerhalb kürzester Zeit funktioniert.

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie

Unsere Lebensgrundlagen schützen und erhalten

Das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie trägt als oberste Landesbehörde die Verantwortung über bedeutende Lebensbereiche, wie beispielsweise den Erhalt der Artenvielfalt, den Umgang mit den Auswirkungen der Klimakrise, die landwirtschaftliche Produktion, den Zustand der Gewässer oder das Hochwasserrisikomanagement. Der Schutz der Lebensgrundlagen steht dabei im Vordergrund. In den vergangenen Jahren sind viele Projekte umgesetzt worden, um das Artensterben zu stoppen und den Klimaschutz zu verbessern.



} „Die Klimakrise und die daraus resultierenden Folgen werden das Leben auf der Erde ändern. Ich sehe uns in der Verantwortung, alles zu tun, um auch unseren Enkelkindern einen lebenswerten Planeten zu hinterlassen.“

Prof. Dr. Claudia Dalbert, Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft und Energie

› Umweltsfortprogramm und Artensofortförderung

Mit dem Umweltsfortprogramm 2018 und der anschließenden Artensofortförderung wurden bisher 272 kleine Projekte für insgesamt 14,7 Millionen Euro überall im Land umgesetzt. In kurzer Zeit wurden viele kleine Summen in den Erhalt der Artenvielfalt investiert: zum Beispiel in

die Kopfweidenpflege, die Schaffung von Überwinterungs- und Bruthabitate oder den Einbau von Sohlgleiten in kleineren Gewässern.

› Das Grüne Band als Nationales Naturmonument

Das Grüne Band entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze wurde



Artenvielfalt: Auenlandschaft an der Elbe bei Arneburg

2019 per Gesetz als Nationales Naturmonument „Grünes Band Sachsen-Anhalt - Vom Todesstreifen zur Lebenslinie“ ausgewiesen. Es ist ein 343 Kilometer langes Schutzgebiet, in dem zahlreiche bedrohte Tier- und Pflanzenarten ihre Heimat haben. Gleichzeitig wird mit dem Nationalen Naturmonument die Erinnerung an die innerdeutsche Teilung wach gehalten und an die Lebensleistung der Menschen erinnert, die mit der friedlichen Revolution zur Überwindung der Grenze beigetragen haben. Nun beginnt die Pflege und Entwicklung dieses einmaligen Biotopverbundes mit seinen historischen Erinnerungsstätten.

› Mehr Raum für unsere Flüsse

Hochwasserrisikomanagement ist eine Generationenaufgabe. Seit 2002 hat das Land über eine Milliarde Euro in den Hochwasserschutz investiert. Fast alle Deiche und Anlagen sind nach dem anerkannten Stand der Technik saniert und weitere Kilometer kommen jedes Jahr hinzu. Doch technischer Hochwasserschutz allein reicht nicht aus, um den Risiken eines Hochwassers zu begegnen. Es muss den Flüssen wieder mehr Raum gegeben werden. Deshalb plant das Land 33 Maßnahmen, mit denen Deiche zurückverlegt und Polder geschaffen werden. Dabei gehen Hochwasserschutz und Naturschutz Hand in Hand.

Die Menschen vor Ort werden von Anfang an einbezogen und die Vorhaben gemeinsam beraten. Es werden insgesamt 16.000 Hektar neue Retentionsfläche entstehen. Mit dieser Strategie schützt das Land die Menschen und ihr Hab und Gut vor den Gefahren zunehmender Extremwetterereignisse. Gleichzeitig wird die Artenvielfalt an den Flussauen geschützt und erhalten.

› **Aufbau klimastabiler Mischwälder**

Der Wald ist das erste Opfer der Klimakrise. Stürme, Trockenheit und Schadinsekten schwächen den Wald. Von 2018 bis zum Sommer 2020 hatte Sachsen-Anhalt zwei Millionen Festmeter Schadholz zu verzeichnen und Blößen auf 7.800 Hektar, das entspricht 1,5 Prozent der landesweiten Waldfläche. Seit Jahren unterstützt das Land Privatwaldbesitzende und Kommunen dabei, die Wälder klimastabil umzubauen. Bis zum Jahr 2023 stehen jährlich rund 17 Millionen Euro zur Verfügung, um die Schäden zu beseitigen und den Waldumbau zu fördern. Auch im Landesforst geht der Mischwoldaufbau mit der Fünf-Baumarten-Strategie voran. Bis 2021 werden zehn Prozent des Landeswaldes aus der Bewirtschaftung herausgenommen sein. Personell wurde das Landeszentrum Wald und der Landesforstbetrieb durch die Einstellung von 39 zusätzlichen Beschäftigten verstärkt. Zudem garantiert das Land die Übernahme der Forst-Auszubildenden, wenn ein guter Abschluss vorliegt. Seit 2019 besteht die Möglichkeit eines Dualen Studiums

„Forstwirtschaft und Ökosystemmanagement“ in Zusammenarbeit mit der Hochschule Erfurt.

› **Biosphärenreservat Drömling auf dem Weg zur UNESCO-Anerkennung**

Biosphärenreservate repräsentieren einzigartige Natur- und Kulturlandschaften. Sie sind Modellregionen, in denen der Mensch nachhaltig mit der Natur wirtschaftet. Der ehemalige Naturpark Drömling ist eine solche Modellregion und wurde deshalb im Juni 2019 als Biosphärenreservat ausgewiesen. Im Drömling wird die einzigartige Natur mit ihrer ausgedehnten Niederungs- und Niedermoorlandschaft geschützt und gleichzeitig die wirtschaftliche Entwicklung gefördert. Nächstes Ziel ist, den Drömling im Rahmen des internationalen Programms „Der Mensch und die Biosphäre“ als UNESCO-Biosphärenreservat anerkennen zu lassen.

› **Sicherung des Schutzgebietsystems Natura 2000**

Natura 2000 ist ein zusammenhängendes europäisches Netz von besonders wichtigen Schutzgebieten zum Schutz und Erhalt der Artenvielfalt. In Sachsen-Anhalt wurden 266 Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (kurz: FFH-Gebiete) und 32 Vogelschutzgebiete gesichert. Sie umfassen etwa elf Prozent der Landesfläche. Die Erstellung einer Landesverordnung zur Sicherung der Natura-2000-Schutzgebiete zwischen



Teichfrosch im Ütschenteich



Schweine in tierwohlgerechter Haltung

„Wir müssen das Artensterben stoppen.“

2016 und 2018 erfolgte mit erheblicher Anstrengung und aufwendiger Beteiligung der Landnutzenden. Mit dem Erlass der Landesverordnung 2018 leistet auch das Land Sachsen-Anhalt seinen Beitrag zum Erhalt dieser besonderen Lebensräume und gefährdeten Arten als Teil des Naturerbes Europas.

› Schutz des Wolfes und der Weidetiere

Sachsen-Anhalt hat eine besondere Verantwortung für den Wolf. Er ist vom Aussterben bedroht und deshalb streng geschützt. Der Einsatz zu seinem Schutz lohnt sich. Die europäische Population entwickelt sich in ihrem natürlichen Rahmen und der Wolf hat seinen Platz im Gefüge unserer heimischen Arten wieder eingenommen. Dies führt zu Konflikten zwischen den Weidetierhalterinnen und Weidetierhaltern und dem Wolf. Dabei ist die Beweidung zum Erhalt

› „20 Prozent ökologischer Landbau ist das klare Ziel.“

der Kulturlandschaft unerlässlich. Mit einer einhundertprozentigen Förderung des modernen Herdenschutzes, umfassender Beratung, Hilfestellung in Notfällen und Schadensausgleich werden die Weidetierhalterinnen und -halter vom Land unterstützt. Das 2018 gegründete Wolfskompetenzzentrum nimmt das wissenschaftliche Wolfsmonitoring wahr, ist bei Rissvorfällen an Nutztieren an Ort und Stelle und stellt umfangreiche Informationen zum Herdenschutz und zum Wolf zur Verfügung.

› Ökolandbau auf dem Vormarsch

Im Jahr 2020 wurden 105.600 Hektar landwirtschaftliche Fläche ökologisch bewirtschaftet. Das sind 9,1 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Gegenüber dem Jahr 2016 ist das eine Zunahme der Fläche um gut 70 Prozent. Die Landesregierung hat sich das mittelfristige Ziel von 20 Prozent

Ökolandbau gesetzt. Mit der erhöhten Förderung sind seit 2017 rund 44.700 Hektar dazugekommen. Die Förderstrategie ist aufgegangen: Ökolandbau ist wirtschaftlich und schont gleichzeitig die Böden, die Gewässer und erhält die heimische Tier- und Pflanzenwelt. Darüber hinaus bildet Sachsen-Anhalt seit 2019 junge Leute an der Ökofachschule als Wirtschaftler und Betriebswirte im Ökolandbau aus.

› **Entwicklung der ländlichen Räume**

Die Zukunft Sachsen-Anhalts wird in den ländlichen Räumen entschieden. Hier leben 80 Prozent der Menschen im Land. Im Rahmen der Förderung der ländlichen Entwicklung wurden in dieser EU-Förderperiode schon zahlreiche Projekte in Höhe von insgesamt rund 206 Millionen Euro bewilligt. Hiervon wurden Projekte im Umfang von 25 Millionen Euro von den LEADER-Aktionsgruppen direkt vor Ort ausgewählt. Darüber hinaus stärkt die Landesregierung regionale Wertschöpfungsketten. Mit dem Förderprogramm „DorfGemeinschaftsläden“ unterstützt sie den Aufbau und die Entwicklung kleiner Dorfläden. Die jährliche Auszeichnung von hochwertigen Lebensmitteln aus dem Land mit dem „Kulinarischen Stern“ zeigt das Potenzial, das in den Regionen steckt. Gleichzeitig steht in der Landwirtschaft ein Generationenwechsel an. Sachsen-Anhalt benötigt engagierte Menschen, die in den Dörfern etwas bewegen wollen und Verantwortung übernehmen. Deshalb unterstützt das

Land junge Menschen beim Aufbau eines eigenen landwirtschaftlichen Betriebes mit bis zu 70.000 Euro über fünf Jahre. Es wurden seit 2017 insgesamt 63 Junglandwirtinnen und Junglandwirte mit rund vier Millionen Euro gefördert.

› **Klima- und Energiekonzept mit 72 konkreten Maßnahmen**

Die Klimakrise wird das Leben auf der Erde ändern. Mit Stürmen, Dürre und Starkregen spüren wir in Sachsen-Anhalt schon die ersten Auswirkungen der Klimaveränderungen. Es ist eine gemeinsame Verantwortung, alles zu tun, um nachfolgenden Generationen einen lebenswerten Planeten zu hinterlassen. Dazu muss massiv Kohlenstoffdioxid eingespart werden. Sachsen-Anhalt hat dazu ein Klima- und Energiekonzept erstellt, in dem 72 konkrete Maßnahmen festgelegt sind, die Schritt für Schritt umgesetzt werden können. Für 38 Maßnahmen konnten die Einsparungen an Treibhausgasen und die Kosten konkret berechnet werden. Mit der konkreten Berechnung können die effizientesten Maßnahmen identifiziert werden, die dann von den einzelnen Ministerien umgesetzt werden müssen.

› **Förderung von Erneuerbaren Energien und Energieeffizienz**

Sachsen-Anhalt hat sich vorgenommen, 100 Prozent Erneuerbare Energien in allen Bereichen zu erreichen. Photovoltaik beispielsweise hat ganz



} „Sachsen-Anhalt hat sich vorgenommen, 100 Prozent Erneuerbare Energien in allen Bereichen zu erreichen.“

Windenergieanlagen liefern 70 Prozent des erneuerbaren Stroms in Sachsen-Anhalt.

viel Potenzial im Land. Deshalb unterstützt die Landesregierung die Beschaffung und Errichtung eines Stromspeichers in Verbindung mit einer Photovoltaikanlage mit bis zu 5.000 Euro. Mit der Leitlinie „Artenschutz an Windkraftanlagen“ können neue Windräder schneller und rechtssicher genehmigt werden. Mit der Richtlinie Sachsen-Anhalt ENERGIE wird die Umrüstung auf energieeffiziente Anlagen in Unternehmen unterstützt. Es konnten bislang schon 235 Vorhaben abgeschlossen werden. Diese wurden mit rund 18 Millionen Euro gefördert. Damit wurden jährliche Treibhausgasemissionen mit einem Gegenwert von etwa 13.000 Tonnen Kohlenstoffdioxid eingespart.

› **Strukturwandel und Wasserstoffmodellregion**

Der Ausstieg aus der Braunkohleverstromung bietet für Sachsen-Anhalts Süden eine große Chance: Aus der

Braunkohleregion soll eine Zukunftsregion der Erneuerbaren Energien werden. Mit der Ansiedlung des Kompetenzzentrums Wärmewende, das von Halle aus für die gesamte Bundesrepublik arbeiten wird, ist ein erster Erfolg gelungen. Ein weiterer Schritt auf dem Weg zur Entwicklung eines nachhaltigen Industriestandorts wird die Verknüpfung von Erneuerbarer Energieerzeugung mit der Produktion von grünem Wasserstoff sein. Dazu erarbeitet das Land eine Wasserstoffstrategie mit allen Beteiligten aus Wirtschaft, Industrie und Forschung. Darüber hinaus werden in den von der Bundesregierung geförderten Reallaboren der Energiewende „EnergiePark Bad Lauchstädt“ sowie „GreenHydro-Chem“ in Leuna zukunftsfähige Energietechnologien unter realen Bedingungen und im industriellen Maßstab erprobt, um ohne Kohleverstromung eine stabile und alternative Grundstoff- und Energieversorgung sicherzustellen.

Ministerium für Inneres und Sport

Stadt und Land als lebenswerte Heimat

Sachsen-Anhalt – Heimat mit Zukunft: Die Landesregierung hat auf vielfältige Weise die Stärkung der bürgerschaftlichen Mitwirkungsrechte und die Förderung eines engagierten zivilgesellschaftlichen Miteinanders vorangebracht. Sie hat in die Sicherheit unserer Städte und Gemeinden investiert, den Sport gestärkt und den Brandschutz in den Kommunen gesichert.



„Starke, handlungsfähige Gemeinden mit zukunftsfesten Strukturen sind Grundlage für eine lebenswerte Heimat zum Wohnen, Leben und Arbeiten. Hierfür haben wir mit der Fortentwicklung des Kommunalverfassungsrechts die richtigen Rahmenbedingungen geschaffen.“

Michael Richter
Minister für Inneres und Sport

› Innere Sicherheit

Brandschutz und Katastrophenschutz

Mit der Novellierung des Brandschutz- und Hilfeleistungsgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt wurden die im Rahmen des Projektes FEUERWEHR 2020 gewonnenen Erkenntnisse umgesetzt. Um unter Berücksichtigung des demografischen Wandels auch zukünftig leistungsfähige Feuerwehren zu ge-

währleisten, wurde die Altersgrenze für den aktiven Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr auf 67 Jahre angehoben, die Feuerschutzsteuer erhöht und der Schutz der Kameradinnen und Kameraden vor Übergriffen durch Einführung von Ordnungswidrigkeitstatbeständen gestärkt.

Im Jahr 2017 wurde die „Förderrichtlinie Brandschutz“ überarbeitet: Das



Übergabe von neuen Funkstreifenwagen an die Landespolizei auf dem Domplatz in Magdeburg.

Land erhöhte seinen Förderanteil auf bis zu 50 Prozent, wodurch es einen wesentlichen Beitrag zur Entlastung und Unterstützung der Kommunen leistet. Neben der Förderung von Baumaßnahmen und der Beschaffung von Fahrzeugen für den kommunalen Brandschutz hat das Land auch auf den speziellen Bedarf reagiert und mit Sonderförderprogrammen die Kommunen bei der Beschaffung von Digitalfunktechnik und Löschwasserbehältern unterstützt. Seit dem Jahr 2018 wird der Erwerb von Fahrerlaubnissen für Mitglieder der Einsatzabteilungen gefördert.

Im Rahmen der zentralen Beschaffung von Einsatzfahrzeugen für den Brand- und Katastrophenschutz verfolgt das Land das Ziel, mit einheitlichen Fahrzeugbeschaffungen die überörtliche Hilfeleistung zu erleichtern sowie

durch die größeren Beschaffungsmengen günstigere Konditionen zu erzielen.

Rettungswesen

Die Einführung der Web-Anwendung IVENA (interdisziplinärer Versorgungsnachweis) wird forciert. Hierbei handelt es sich um ein gemeinsames Projekt des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Integration und des Ministeriums für Inneres und Sport zur Steuerung der Patientenströme und zur optimalen Patientenversorgung.

Landespolizei

Mit dem Gesetz zur Polizeistrukturenreform (2019) wurden Voraussetzungen geschaffen, damit die Landespolizei auch weiterhin verlässlich, professionell, effektiv und erfolgreich arbeiten kann.

Aus den bisherigen drei Polizeidirektionen sind in der Fläche vier Inspektionen geworden, die sich an den Zuständigkeitsbezirken der Landgerichte ausrichten. Übergreifende Aufgaben der Polizeiverwaltung und des Polizeivollzugs werden von der landesweit zuständigen Polizeiinspektion Zentrale Dienste wahrgenommen.

Erhöhung der Personalstärke der Landespolizei

Zur weiteren Stärkung der Landespolizei wird das Ziel verfolgt, bis 2021 eine Sollstärke von 6.400 Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten zu erreichen. Langfristig wird eine Erhöhung auf 7.000 Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten angestrebt. Hierzu wurde die Zahl der möglichen Einstellungen für Polizeianwärterinnen und Polizeianwärter in den vergangenen Jahren signifikant erhöht.

Bereits im Jahr 2017 wurden mehr als 700 Einstellungsbescheide an Anwärtinnen und Anwärter übergeben. Im Jahr 2018 wurde mit knapp 530 Einstellungen nicht nur die perspektivische Personalplanung zugrunde gelegt, sondern darüber hinaus die Abgänge von Anwärtinnen und Anwärtern der Fachhochschule Polizei berücksichtigt.

Auch für 2019 erfolgten mit 550 sowie für 2020 mit 450 Einstellungen von Polizeianwärterinnen und Polizeianwärtern erneut hohe Einstellungen. Die Zahl der Polizeivollzugsbeamtinnen und Polizeivollzugsbeamten in Sachsen-Anhalt steigt somit seit 2019 erstmals wieder an. Laut Prognose

wird 2021 eine Personalzahl von nahezu 6.400 aktiven Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten erreicht werden und damit ein wesentliches Vorhaben der Landesregierung als erfüllt betrachtet.

Zudem wurden seit 2016 insgesamt 115 Angehörige des Wach- bzw. Hilfspolizeidienstes zur vorübergehenden Entlastung der Landespolizei eingestellt, über 100 neue Bedienstete konnten für die Polizeiverwaltung gewonnen werden.

Bekämpfung des Rechtsextremismus

Umfangreiche Maßnahmen wurden zur Bekämpfung des Rechtsextremismus und Hasskriminalität ergriffen, unter anderem:

- Schaffung von zehn zusätzlichen Stellen im Landeskriminalamt für Experten zur Bekämpfung des Rechtsextremismus
- Weitere Einsatzhundertschaft mit Sitz in Halle (Saale)
- Anschaffung von Mobilien Wachen
- verstärkte Präsenz und polizeiliche Aktivität im Internet, insbesondere mit der Verstärkung der Internetstreife.

Ausstattung

In den Jahren 2016 bis 2020 sind bzw. werden knapp 178 Millionen Euro in die Landespolizei investiert, so unter anderem für

- die Polizeihubschrauberflotte
- die Erneuerung der Bootsflotte Wasserschutzpolizei
- 244 Interaktive Funkstreifenwagen
- die flächendeckende Einführung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs

- die Modernisierung der Bewaffnung.

Im Januar 2018 wurde das Gemeinsame Kompetenz- und Dienstleistungszentrum der Polizeien der Länder Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen auf dem Gebiet der polizeilichen Telekommunikationsüberwachung als Anstalt öffentlichen Rechts mit Sitz in Leipzig gegründet.

Zentrale Beschwerdestelle

Das Ministerium für Inneres und Sport hat die zunächst für den Polizeibereich eingerichtete Zentrale Beschwerdestelle nach erfolgreicher Erprobung für den gesamten Geschäftsbereich geöffnet.

› Kommunales

Kommunalverfassungsgesetz

Mit der Fortentwicklung des Kommunalverfassungsrechts zum 1. Juli 2018 hat die Landesregierung die bürgerrechtlichen Mitwirkungsrechte in den Gemeinden und Landkreisen gestärkt und die gesellschaftliche Beteiligung in der Kommunalpolitik gefördert. So wurden für mehr Demokratie vor Ort beim Einwohnerantrag und Bürgerbegehren wie auch beim Bürgerentscheid Hürden abgebaut, das Verfahren leichter möglich gemacht und bürgerfreundlicher ausgestaltet. Bei kommunalen Planungen und Vorhaben sollen Kinder und Jugendliche, Senioren, Menschen mit Behinderungen, Zuwanderer und andere gesellschaftlich bedeutsame Gruppen in angemessener Weise beteiligt werden, wenn deren

besondere Interessen davon berührt werden. Zudem wurden das Recht der Ortschaften und Stadtteile als bürgernahe Strukturen gefestigt sowie die Auskunftsrechte der kommunalen Mandatsträgerinnen und Mandatsträger für ihre kommunalpolitische Arbeit gestärkt. Da die Breitbandversorgung mittlerweile zu einem wichtigen Bereich der Daseinsvorsorge geworden ist, ist ihrer gestiegenen Bedeutung durch Aufnahme in den Katalog der privilegierten wirtschaftlichen Betätigungen der Kommunen Rechnung getragen worden.

Archivwesen

Die Übernahme, dauerhafte Erhaltung und vielfältige Nutzung des digitalen Archivgutes des Landes wird seit Dezember 2018 durch das „Elektronische Landesarchiv Sachsen-Anhalt“ nachhaltig gewährleistet.

Datenschutz

Mit dem Gesetz zur Organisationsfortentwicklung des Landesbeauftragten für den Datenschutz von 2018, dem Datenschutzrichtlinienumsetzungsgesetz von 2019 und dem Datenschutz-Grundverordnungs-Ausfüllungsgesetz von 2020 hat das Land Sachsen-Anhalt den Datenschutz im Bereich der öffentlichen Verwaltung an den von der Europäischen Union 2016 verabschiedeten Vorgaben ausgerichtet.

Informationsfreiheit

Mit den Änderungen des Informationszugangsgesetzes 2018, 2019 sowie 2020 und der Änderung der Informationszugangskostenverordnung hat das Land Sachsen-Anhalt ein Informa-

tionsregister sowie bei den Gebühren eine Unter- und eine Obergrenze eingeführt.

Hoheitszeichen

Im Mai 2017 ist das neue Hoheitszeichengesetz Sachsen-Anhalt in Kraft getreten. Kernzweck dieses Gesetzes ist es, jedermann die Möglichkeit einzuräumen, die schwarz-gelbe Landesflagge mit dem in der Mitte befindlichen Wappenschild zu verwenden.

Öffentliche Verwaltung

Das E-Government-Gesetz Sachsen-Anhalt bildet die Grundlage für das elektronische Verwaltungshandeln und die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) im Land. Zusammen mit dem OZG ermöglicht es u. a. die elektronische Kommunikation mit der Verwaltung und die Nutzung des Landesportals Sachsen-Anhalt als inhaltliche Klammer für E-Government-Angebote des Landes.

› Sport

Kommission „Sport stärkt Heimat“

Im Juni 2018 hat sich die Kommission „Sport stärkt Heimat“ konstituiert, um ressortübergreifend Maßnahmen und Handlungsempfehlungen zu definieren, die den Sport und damit auch den ländlichen Raum effektiver stärken. Der Abschlussbericht: Isaurl.de/SsH20.

Sportstättenbau

Der Sportstättenbau konnte substantiell gestärkt werden. Während in den Jahren 2011 bis 2015 ca. 13,2 Millionen Euro für 279 Sportstättenprojekte be-

willigt werden konnten, können in der laufenden Legislaturperiode für etwa 680 Sportstättenbauprojekte mehr als 70 Millionen Euro bereitgestellt werden.

So hat das Land in den Jahren 2016 bis 2019 unter anderem rund 41,5 Millionen Euro für den Sportstättenbau bewilligt. Damit wurden 35 kommunale Maßnahmen und 301 Bauvorhaben von Sportvereinen unterstützt. Für das Jahr 2020 wurden mehr als 80 weitere Maßnahmen von Kommunen und Vereinen mit einem Volumen von mehr als elf Millionen Euro zur Förderung vorgesehen. Zusätzlich zu diesen Mitteln wurden 2019 und 2020 zwei Sonderprogramme zum Sportstättenbau aufgelegt. Im Rahmen der EU-Programme EFRE, ELER und LEADER wurden zudem seit 2016 insgesamt 136 Sportstättenmaßnahmen mit einem Gesamtvolumen von ca. 17,2 Millionen Euro bewilligt.

Die landesweite Erfassung der Sportstätten und deren baulicher Zustand erfolgt durch den LandesSportBund Sachsen-Anhalt e. V. (LSB). Die Daten werden im Sportatlas Sachsen-Anhalt (www.sportatlas-sachsen-anhalt.de) dargestellt.

Leistungssport

Nach den Olympischen Sommerspielen 2016 wurde die AG Spitzensport einberufen. Sie beriet über notwendige Veränderungen in den Strukturen und in der Förderung des Spitzensports im Land Sachsen-Anhalt.



2018 wurde eine Image- und Personalgewinnungskampagne für die Freiwilligen Feuerwehren in Sachsen-Anhalt unter dem Motto „Voller Einsatz“ gestartet. Bestandteil ist auch der „Tag der Feuerwehr“. Im Jahr 2019 gab es anlässlich des Festtages in Lutherstadt Eisleben einen Festumzug zum Rathaus.

➤ **Integration und Ausländerrecht**

Im November 2016 hat sich die Landesregierung auf ein Konzept zur Unterbringung von Schutzsuchenden im Land Sachsen-Anhalt verständigt. Unter Berücksichtigung der seit dem Höchststand an Zugängen im Jahr 2015 zurückgehenden Zugangszahlen Schutzsuchender und zur vollständigen Gewährleistung der gesetzlichen Anforderungen zur Unterbringung vulnerabler Personen wurde eine Zwei-Standorte-Konzeption für die Erstaufnahme entwickelt.

Zur Verbesserung des Rückkehrmanagements ausreisepflichtiger Ausländer wurde ein zentraler Bereich im Landesverwaltungsamt aufgebaut, der die Ausländerbehörden der Kommunen bei der Durchführung von Abschiebungen maßgeblich unterstützt. Die freiwillige Rückkehr wird durch eine spezielle Rückkehr gefördert.

Durch umfassende Neuerungen im Aufenthaltsrecht und die im Jahr 2015 gestiegene Zahl an Zuwanderern sind die Aufgaben der einst primär als Ordnungsbehörden agierenden Ausländerbehörden komplexer und umfangreicher geworden, ebenso sind interkulturelle und fremdsprachliche Kompetenzen zunehmend gefragt. Dem trug das Projekt „Willkommensbehörden“ – finanziert vom Land, der Europäischen Union und den Kommunen – Rechnung.

Sachsen-Anhalt hat sich Ende 2016 Leitlinien für einen Integrationsschlüssel für entsprechende Wohnsitzzuweisungen geschaffen. Die unter die Landesregelung fallenden Personen werden verpflichtet, ihren Wohnsitz bis zum Ablauf des Zeitraums von drei Jahren in einem bestimmten Landkreis oder einer bestimmten kreisfreien Stadt zu nehmen.

Ministerium für Kultur

Kulturelles Erbe pflegen, kulturelle Vielfalt stärken

Mit Beginn der Legislaturperiode ging die Ressortzuständigkeit für die Kultur auf die Staatskanzlei über. Seitdem konnten wichtige Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung der Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt geschaffen werden. Wesentliche Bauvorhaben wurden beendet, andere auf den Weg gebracht. Wichtige Kulturzweige, wie die Theater- und Orchesterlandschaft, konnten gestärkt werden.



„Traditionen zu bewahren und Zukunft zu gestalten sind keine Gegensätze. Das Kulturland Sachsen-Anhalt ist ein Ort universeller Ideengeschichte und Heimat herausragender Monumente. Die Pflege, Entwicklung und Vermittlung dieses Erbes ist ebenso unsere Aufgabe, wie die Unterstützung des gegenwärtigen Kunst- und Kulturschaffens.“

Rainer Robra
Staats- und Kulturminister

› Kulturelle Vielfalt stärken

Ziel und Aufgabe der Kulturpolitik ist der Erhalt des kulturellen Erbes und die Entwicklung eines reichen kulturellen Lebens in allen Landesteilen. Das Land hatte sich das Ziel gesetzt, auf Grund-

lage des Landeskulturkonzeptes 2025 dafür Sorge zu tragen, die finanzielle Basis der öffentlich geförderten Kultur zu verbessern und einen Kulturretat mit einem Prozent des Landeshaushalts, aber mindestens mit 100 Millionen Euro auszustatten. Mit dem Übergang



Die Ausstellung „Das Comeback der Meister“ war eine der hochkarätigen Sonderausstellungen in der Moritzburg (Halle 2019).

des Kulturressorts in die Zuständigkeit der Staatskanzlei ist der Kulturetat im Haushaltsjahr 2017 erstmals mit 95,7 Millionen Euro ausgestattet worden und konnte kontinuierlich gesteigert werden. Jahresdurchschnittlich standen rund 105,8 Millionen Euro für den Schutz von Kunst- und Kulturgütern sowie die Förderung der Kunst und Kultur im Allgemeinen zur Verfügung. Die institutionell geförderten Einrichtungen haben einer Evaluierung folgend eine personelle Aufstockung und eine tarifgerechte Bezahlung erfahren. Bauhaus- und Reformationsjubiläum wurden zusätzlich finanziert. Das Ziel ist erreicht worden!

In der Legislaturperiode konnten wesentliche Bauvorhaben beendet, andere auf den Weg gebracht werden. Das Dokumentationszentrum der Gedenkstätte Feldscheune Isenschnibbe wurde im Beisein des Bundespräsidenten,

das Bauhaus Museum Dessau im Beisein der Bundeskanzlerin eröffnet, Schloss Wörlitz nach langjähriger Sanierung vom Ministerpräsidenten an die Öffentlichkeit übergeben. Hochkarätige Ausstellungen wie Luther – 95 Menschen, 95 Schätze (2017), Gustav Klimt (2018), 919 – plötzlich König (2019) und Karl Lagerfeld. Fotografie (2020) haben die Vielfalt und Leistungsfähigkeit unserer Kulturlandschaft mehr als unter Beweis gestellt. Die Corona-Pandemie bedeutet gerade für Kulturschaffende einen tiefen und weitgehenden Einschnitt in ihre künstlerischen Freiräume und Gestaltungsmöglichkeiten. Daher wurde von der Staatskanzlei und Ministerium für Kultur frühzeitig ein Soforthilfeprogramm für die Künstlerinnen und Künstler aufgesetzt, gefolgt von einem 6 Millionen Euro Stipendienprogramm, das die „Kultur ans Netz“ brachte.



Eröffnung des Bauhaus Museums Dessau mit Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff und Stiftungsdirektorin Dr. Claudia Perren (2019).

› Jubiläen im Mittelpunkt

Zwei internationale Jubiläen haben die Kulturpolitik des Landes geprägt: 2017 wurde mit dem Reformationsjubiläum an den 500. Jahrestag des Thesenanschlags von Martin Luther erinnert, 2019 folgte das Bauhausjubiläum. Beide Jubiläen konnten genutzt werden, um Sachsen-Anhalt als weltoffenes Kulturland zu profilieren.

Um an die weltgeschichtlichen Auswirkungen der Reformation zu erinnern, wurde vielerorts mit Ausstellungen, Vorträgen oder Stadtfesten gefeiert. Zentraler Ort der bundesweiten Feierlichkeiten zum Reformationsjubiläum war die Lutherstadt Wittenberg. Unter den Veranstaltungen ragten die „Weltausstellung Reformation“ und der Abschlussgottesdienst zum „Deutschen

Evangelischen Kirchentag“ auf den Elbwiesen heraus. Sie brachten zusammen 600.000 Menschen nach Wittenberg. Insgesamt rund 80 Millionen Euro hat Sachsen-Anhalt während der Lutherdekade für das Reformationsjubiläum aufgewendet. Davon wurden ca. 60 Millionen Euro in den Erhalt und die Modernisierung der Lutherstätten investiert, 20 Millionen Euro wurde für die Realisierung von Projekten in den Bereichen Kultur, Bildung und Wissenschaft sowie für das touristische Marketing eingesetzt.

Das Bauhausjubiläum 2019 lenkte den Blick auf die Moderne und ihre Wurzeln im Land. Sachsen-Anhalt, in dem das Bauhaus von 1925 bis 1932 seinen Sitz hatte und in dem sich heute die größte Anzahl authentischer Zeugnisse der Bauhaus-Architektur befindet, hat-

te sich frühzeitig zum Ziel gesetzt, das Jubiläum mit Partnern in Deutschland und der ganzen Welt feierlich in Szene zu setzen. Flankiert durch die Kampagne „Sachsen-Anhalt. Hier macht das Bauhaus Schule. #moderndenken“ hat sich unser Land als weltoffener Gastgeber und Land des modernen Denkens präsentiert. Höhepunkt des Jubiläumsjahres war die Eröffnung des

„Die großen Jubiläen waren beste Werbung für unser Kulturland Sachsen-Anhalt.“

Bauhaus Museums Dessau im Beisein von Bundeskanzlerin Angela Merkel sowie eine Vielzahl von Gästen aus dem In- und Ausland. Insgesamt fanden 395 Kulturveranstaltungen mit Bezug zum Bauhausjubiläum und der Moderne statt. Für die Organisation und Durchführung des Jubiläums wurden zusätzlich zum Kulturhaushalt 2017-2020 Landesmittel in Höhe von rund 18,5 Millionen Euro bereitgestellt. Daraus wurden Bau- und Sanierungsmaßnahmen an historischen Gebäuden der Moderne, Marketingmaßnahmen sowie Projekte kultureller Bildung gefördert.

Ein weiteres Jubiläum war das Gedenken an den Stendaler Schustersohn Johann Joachim Winckelmann (1717-1768). 2017/2018 fanden Ausstellungen und Veranstaltungen statt, die sich seinem Wirken und Einfluss auf die europäische Geistesgeschichte wid-

meten. Die Winckelmann-Ehrungen nahmen mit seinem 300. Geburtstag im Dezember 2017 ihren Auftakt. Höhepunkt war die Eröffnung des erweiterten und neu gestalteten Winckelmann-Museums in Stendal.

› **UNESCO-Welterbe Naumburger Dom**

Die Stätten und Objekte des UNESCO-Welterbes und die mit ihnen verbundenen historischen Ereignisse sind von universeller Strahlkraft und gleichzeitig prägend für die Landesidentität. Im Juli 2018 wurde der Naumburger Dom als fünfte Stätte des UNESCO-Welterbes in Sachsen-Anhalt anerkannt. Das Land hat die Nominierung intensiv vorbereitet, stets begleitet von umfangreichen Denkmalpflege-Tätigkeiten, musealer Vermittlungsarbeit und der wissenschaftlichen Erforschung dieses Kulturerbes.

Seit der UNESCO-Eintragung konnte die Staatskanzlei und Ministerium für Kultur mit Unterstützung der Bundesregierung rund 6 Millionen Euro zum Erhalt, zur Pflege und zur Aufwertung des Doms und des ihn umgebenden Domplatzes bereitstellen. Der Naumburger Dom und das Saale-Unstrut-Tal sind Grundsäulen für die Identitätsstiftung, die positive Imagebildung und die Förderung des Kulturtourismus im mitteldeutschen Revier. Allein der Dom ist jährlich Anziehungspunkt für mehr als 150.000 Besucher. Seit der UNESCO-Eintragung hat sich der Besucherstrom um rund 25 Prozent erhöht.



Staatsministerin Michelle Müntefering (2.v.r.) überreicht Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff die Urkunde zur Auszeichnung des Naumburger Doms als Weltkulturerbe (2018).

› Kulturelles Erbe erhalten

Sachsen-Anhalts Kulturlandschaft wird nicht nur durch ihre Spitzen repräsentiert. Sie ist außerordentlich breit aufgestellt, nicht zuletzt durch den großen Denkmalreichtum. Im Rahmen der EU-Strukturfonds-Förderungen hat das Land daher ein Investitionsprogramm zur Verbesserung und nachhaltigen Nutzung des kulturellen Erbes aufgelegt. Die Auswahl der Projekte erfolgte erstmals als Ideenwettbewerb, in dessen Ergebnis 47 Anträge eingereicht wurden. Ein Expertengremium wählte auf Basis vorgegebener Kriterien eine Liste mit 25 förderungswürdigen Projekten aus. So können unter anderem der Stiftsberg der Welterbestadt Quedlinburg, das Bördemuseum Ummendorf oder die Kulturkirche St. Martin in Stolberg umfangreich saniert werden. Aufgrund des Bedarfs sowie der hohen Qualität der Bewerbungen

wurde das Programm mehrfach aufgestockt. Zusätzlich zum Kulturhaushalt wurden rund 56 Millionen Euro für die Realisierung der Projekte der Auswahlliste bei einer Förderung von 80 Prozent zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wurden weitere Projekte aufgrund ihrer Qualität durch andere Ressorts übernommen und realisiert. Mit der Sanierung der Innenhöfe und historischen Fassaden des Kulturhistorischen Museums in Magdeburg und der Wiederherstellung des historischen Eingangs des Händelhauses in Halle wurden im Sommer 2020 die ersten Vorhaben abgeschlossen.

› Impulse für Theater und Orchesterlandschaft

Sachsen-Anhalt verfügt über kein eigenes Staatsorchester oder -theater. Seit mehr als 20 Jahren werden die

„Wir haben die Kulturpolitik in Sachsen-Anhalt auf ein stabiles Fundament gestellt.“

kommunalen Theater und Orchester jedoch maßgeblich durch das Land finanziell unterstützt. Mussten in den Vorjahren die Spielstätten infolge von Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen umfangreiche strukturell-personelle Anpassungen vornehmen, so ist es mit den neuen Verträgen für die Laufzeit 2019-2023 gelungen, den Theatern und Orchestern in Sachsen-Anhalt eine gesicherte Perspektive zu geben. Die Fördersummen von Land und Trägerkommunen wurden deutlich erhöht. Allein der Landesanteil stieg von 164,7 Millionen Euro auf 196,9 Millionen Euro in der Vertragslaufzeit 2019-2023. Die Fördersummen aller Verträge wurden grundhaft um 5 Prozent im Vergleich zur vorherigen Laufzeit angehoben. Darüber hinaus bekamen die Spielstätten in Lutherstadt Eisleben, Dessau-Roßlau und Halle weitere Sonderzuschüsse, um ihre strukturellen Anpassungsmaßnahmen abzuschließen.

› Digitalisierung der Kulturlandschaft

In der Legislaturperiode wurde die Digitalisierung der Kulturbestände erheblich vorangetrieben. Zusammen mit



Kulturminister Rainer Robra überreicht Porzellan-Designerin Prof. Barbara Schmidt den Kunstpreis des Landes Sachsen-Anhalt (2017).

dem Berufsverband Bildender Künstler wurde eine digitale Werkdatenbank erstellt. Damit steht erstmals ein umfangreiches Onlineverzeichnis zum künstlerischen Schaffen in Sachsen-Anhalt zur Verfügung. Die Inbetriebnahme der Datenbank reihte sich in eine Reihe von Digitalisierungsprojekten ein. In Kooperation mit dem Land hat das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie (LDA) ein Denkmalinformationssystem aufgebaut. In dem Kartendienst sind rund 36.000 Baudenkmale und archäologische Kulturdenkmale erfasst.

Um die archäologischen Schätze des Landes zu bewahren, hat das LDA eines der größten Digitalisierungsprojekte in Sachsen-Anhalt realisiert: Unter dem Titel „Digital Heritage“ wurde die archäologische Sammlung des Landesamts – eine der ältesten, umfangreichsten und bedeutendsten Mitteleuropas – innerhalb weniger Monate digitalisiert. Rund 185.000 Karteikarten des Hauptkataloges, über 10.000 Fundmünzen und ca. 423.000 vom Verfall bedrohte historische Fotografien konnten gesichert, erfasst und online aufbereitet werden. Ein Meilenstein der digitalen Museumsarbeit!

Ministerium der Finanzen

Finanzielle Weichen für die Zukunft gestellt

Durch die deutlich verbesserte Finanzausstattung wurden die Kommunen nicht nur in die Lage versetzt ihre Aufgaben angemessen zu erfüllen. Finanzielle Handlungsspielräume wurden geschaffen und durch die Festschreibung des Finanzausgleichsgesetzes gesichert. Mit dem weiteren Befüllen des Pensionsfonds entlastet das Land zudem künftige Generationen, da die Pensionen der Ruhestands-Beamten dann nicht mehr aus dem laufenden Haushalt entnommen werden müssen.



} „Mit dem Finanzausgleichsgesetz bieten wir den Kommunen größtmögliche Verlässlichkeit und Sicherheit auch dann, wenn die Landessteuern mal weniger werden.“

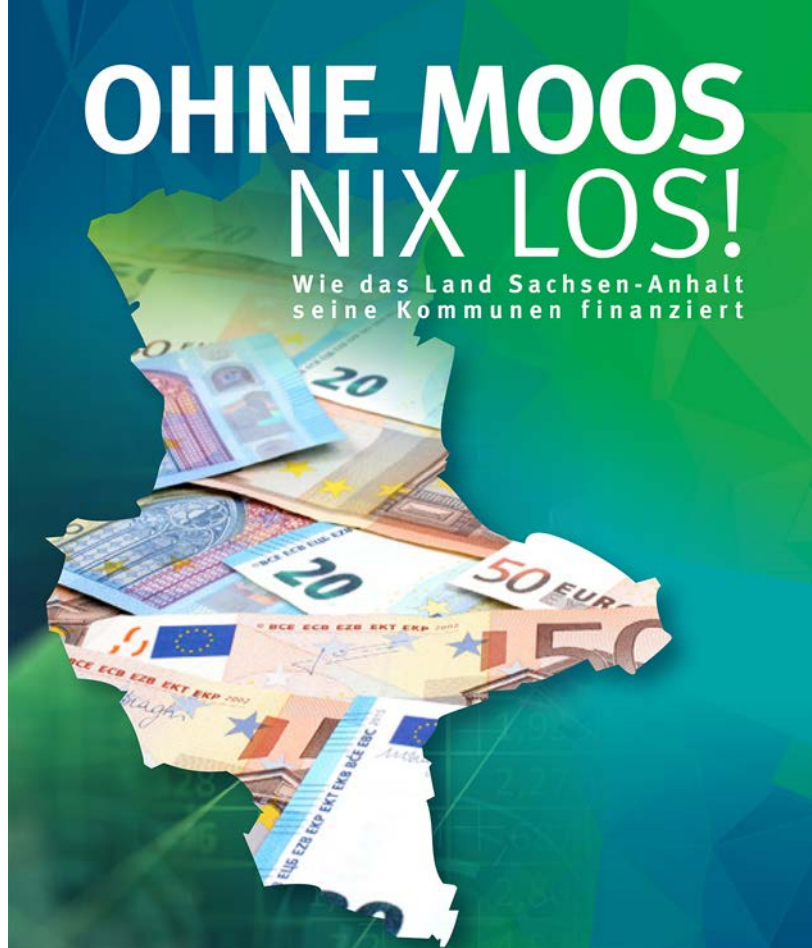
Michael Richter
Finanzminister

› Kommunalfinanzen

Erhöhter und verstetigter kommunaler Finanzausgleich – stabile und verlässliche Einnahmequelle für Städte, Gemeinden und Landkreise

Wie im Koalitionsvertrag vereinbart, hat die Kenia-Koalition die Finanzausstattung der Kommunen in dieser Legislaturperiode deutlich verbessert. Das Finanzausgleichsgesetz wurde

in zwei Schritten weiterentwickelt. Zunächst wurde die Finanzausgleichsmasse in 2016 um 80 Millionen Euro erhöht. Mit dem seit 2017 geltenden Finanzausgleichsgesetz wurde die Finanzausgleichsmasse um weitere 102 Millionen Euro auf insgesamt 1,628 Milliarden Euro erhöht. Gleichzeitig wurde diese Finanzausgleichsmasse für die Jahre 2017 bis 2021 festgeschrieben. Damit wurde dem



Broschüre des Ministeriums der Finanzen

Wunsch der Kommunen Rechnung getragen, für einen längeren Zeitraum eine konstante Finanzausgleichsmasse festzusetzen, um mehr Planungssicherheit zu erhalten. Mit der Festschreibung der Finanzausgleichsmasse bis zum Jahr 2021 verfügen die Kommunen generell und gerade in der aktuellen Corona-Krise über eine verlässliche und stabile Einnahmebasis. Da die Finanzausgleichsmasse sich nicht durch einen prozentualen Anteil an den Steuereinnahmen des Landes bestimmt, sind die Kommunen von dem Rückgang der Steuereinnahmen des Landes nicht betroffen.

Im Ergebnis dieser deutlich verbesserten kommunalen Finanzausstattung konnten die Kommunen in Sachsen-Anhalt von 2016 bis 2019 in ihren Kernhaushalten die Schulden um rund 400 Millionen Euro abbauen. So konn-

ten die investiven Kredite der Kommunen um rund 240 Millionen Euro abgebaut werden. Zusätzlich gelang es den Kommunen – erstmals seit 2010 – auch einen Rückgang bei den Liquiditätskrediten zu erzielen, und zwar um rund 160 Millionen Euro. Auch das kommunale Finanzvermögen hat sich in den Jahren 2016 bis 2019 positiv entwickelt.

Seit dem Jahr 2019 gewährt das Land den Kommunen zusätzliche Mittel für Investitionen, zunächst als kommunaler Investitionsimpuls, anschließend als Kommunalpauschale. In den Jahren 2020 und 2021 stehen den Kommunen jeweils zusätzlich Mittel in Höhe von 80 Millionen Euro zur Verfügung. Dabei können die Kommunen selbst entscheiden, für welche Investitionen sie das Geld ausgeben.

› Pensionsfonds

Die Haushalte in so manchen Bundesländern ächzen unter der Last der Pensionszahlungen für Beamte. Diese haben nach Erreichen des verdienten Ruhestandes ein Anrecht darauf, dass ihre Pensionen pünktlich gezahlt werden. Dies belastet aber Landeshaushalte erheblich, wenn nicht auf andere Weise – wie in Sachsen-Anhalt seit 2006 – Vorsorge getroffen wurde.



Sachsen-Anhalt spart für Pensionen

Bis 2006 wurden für die Beamtinnen und Beamten unseres Landes keine Rücklagen zur Deckung der Versorgungsausgaben gebildet. Damit überließ die Landespolitik späteren Generationen die Finanzierung der Pensionen von Lehrern, Polizisten, Richtern, Verwaltungs-, Finanz- und Justizbeamten. Eine generationengerechte Betrachtungsweise kommt aber zu dem Schluss, dass für die Beamten im Jahr der Arbeitsleistung

auch die vollständige Kostendeckung zu erfolgen hat. Niemand käme auf die Idee, die Begleichung einer heutigen Stromrechnung den Steuerzahlern in 50 Jahren zuzumuten. Deshalb wird seit 2006 der Pensionsfonds bedient, aus dem später die Beamtinnen und Beamten ihre Pensionen ausgezahlt bekommen sollen, die seit 2007 in den Landesdienst eingestellt wurden. Die Bildung des Pensionsfonds leistet somit einen entscheidenden Beitrag zur nachhaltigen Finanzpolitik. Die Kosten staatlichen Handelns werden damit offengelegt und nicht verschleiert und der Generation zugeordnet, die die öffentlichen Leistungen tatsächlich in Anspruch nimmt. Um eine generationengerechte und nachhaltige Finanzpolitik weiterzuverfolgen, ist es notwendig, die Zuführungen, wie bereits in den letzten Jahren, zunehmend zu erhöhen, um perspektivisch für alle Beamtinnen und Beamten kostendeckende Zuführungen zu tätigen. Die Kenia-Koalition hat diese Art von Vorsorge bei gleichzeitiger Entlastung künftiger Landeshaushalte sehr ernst genommen.

2006 wurde das wichtige, langfristig angelegte Vorsorgeinstrument „Pensionsfonds“ eingeführt. Ein versicherungsmathematisches Gutachten ermittelte die Höhe der nötigen Rücklagen für die zukünftigen Pensionsansprüche der ab 2007 neu eingestellten Beamten des Landes. Von 2016 bis 2021 werden Zuführungen aus dem Landeshaushalt in Höhe von 857 Millionen Euro in den Pensionsfonds getätigt. Die vom Land geplante Zuführung im aktuellen Doppelhaushalt 2020/21

führt diese nachhaltige Finanzpolitik konsequent fort.

Wie wirtschaftlich der Fonds tatsächlich ist, belegt folgendes Rechenbeispiel. Dadurch, dass das Land Sachsen-Anhalt mehr als 800 Millionen Euro in den Pensionsfonds einzahlte und nicht einfach in gleicher Höhe Altschulden zurückzahlte (was ja auch ein möglicher Weg wäre, um künftige Zinszahlungen zu minimieren), erwirtschaftet es ein Plus von 94 Millionen Euro zum Stichtag 31.12.2019. Insgesamt wird zum Ende der Legislaturperiode das Vermögen des Pensionsfonds – natürlich abhängig von der Wertentwicklung – rund 1,6 Milliarden Euro betragen. Das Vermögen ist sehr breit gestreut und risikobegrenzt angelegt und unterstützt aktiv die Verfolgung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen.

› Bau- und Liegenschaftsmanagement

Mit etlichen Millionen Euro hat das Land in dieser Legislaturperiode eigene Gebäude saniert oder Immobilien neu errichtet.

Das Gebäude des Landesamtes für Umweltschutz in Halle (Saale) im Ortsteil Diemitz zum Beispiel ist nun umfassend erneuert und wird weiter genutzt. Das beeindruckende Denkmal aus den 1950er Jahren ist unter der Regie des Landesbetriebes Bau- und Liegenschaftsmanagement (BLSA) mit gut 17,5 Millionen Euro Stück für Stück saniert worden und bietet nun moder-



Landgericht Magdeburg



Landesamt für Umweltschutz in Halle (Saale)



Verhandlungssaal im Landgericht Magdeburg



Barrierefreie Erschließung Landgericht Magdeburg

ne und zeitgemäße Arbeitsbedingungen für die 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Büros und Laboren.

Umfassend saniert und inzwischen in Nutzung ist das Landgericht Magdeburg. Für gut 38 Millionen Euro erhielt das denkmalgeschützte Haus in der Halberstädter Straße eine umfassende Sanierung und erstrahlt gut 115 Jahre nach seiner Erbauung sowohl innen als auch außen in seiner historischen Eleganz. Dabei ist die Ausstattung des früheren Justizpalastes im Innenbereich den heute geltenden Standards angepasst worden. Damit kann hier seit dem Sommer 2020 eine moderne Gerichtsbarkeit arbeiten.

Urbane Ballungsraum Schnögersburg

Im Gefechtsübungszentrum des Heeres auf dem Truppenübungsplatz Altmark nördlich von Magdeburg entstand für über 150 Millionen Euro auf einer Fläche von mehr als 6 Quadratkilometern der „Urbane Ballungsraum Schnögersburg“. Bis zu 1.500 Soldaten der Bundeswehr und anderer NATO-



Bundeswehr-Übungsstadt Schnögersburg in der Colbitz-Letzlinger Heide

Partner können hier gleichzeitig üben. Die Übungsstadt besteht aus über 500 Gebäuden. Schnögersburg besitzt darüber hinaus ein Industriegebiet, Sakralbauten, aber auch eine U-Bahn-Station, einen Hubschrauberlandeplatz und ein kleines Stadion mit Tribüne.

Neubau eines Ausbildungsgebäudes für das Forstliche Bildungszentrum Magdeburgerforth

Im Forstlichen Bildungszentrum des Landesentrums Wald in Magdeburgerforth im Landkreis Jerichower Land kann man den Beruf des Forstwirtes oder der Forstwirtin erlernen. Das neue Ausbildungsgebäude mit vier Klassenräumen und drei Fachkabinetten orientierte sich in seiner Bauweise am umgebenden grünen Wald; zum Beispiel mit großen Glaspanoramaflächen. Außerdem wurde viel Holz eingesetzt; Beton kam eigentlich nur für das Fundament zum Einsatz. Der etwa 1,65 Millionen Euro teure Neubau des Ausbildungsgebäudes war 2019 für den Architekturpreis nominiert.



Im neuen Ausbildungsgebäude des Forstlichen Bildungszentrums lernen angehende Forstwirtinnen und Forstwirte.

Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung

Sachsen-Anhalt wird zum Land der Zukunftstechnologien

In den vergangenen vier Jahren hat sich Sachsen-Anhalt verstärkt zu einem attraktiven Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort entwickelt. Unternehmen wie Progroup, UPM und Farasis investieren hunderte Millionen Euro und schaffen hochwertige Arbeitsplätze. Das Ministerium hat diese Entwicklung mit einer engeren Verzahnung von Wirtschaft und Wissenschaft forciert und Weichen gestellt, damit sich Sachsen-Anhalt zum Land der Zukunftstechnologien entwickelt.



} „Herausfordernde Zeiten müssen keine schwere Bürde sein. Sachsen-Anhalt verfügt über eine hervorragende Ausgangsposition, um die Chancen zu nutzen, die mit der Energiewende, dem Wandel der Automobilindustrie und der Digitalisierung einhergehen.“

Prof. Dr. Armin Willingmann
Minister für Wirtschaft, Wissenschaft
und Digitalisierung

› Vom Schlusslicht zum dynamischen Aufsteiger

Hohe Arbeitslosigkeit, niedrige Löhne, Schlusslichtpositionen in zahlreichen Ländervergleichen – das war einmal. Insbesondere in den vergangenen vier Jahren hat sich Sachsen-Anhalts Wirtschaft dynamisch und erfolgreich

entwickelt. Im November 2019 erreichte die Arbeitslosenquote mit 6,6 Prozent einen historischen Tiefstand. 2020 wird zwar als Jahr der Corona-Pandemie in die Geschichte eingehen. Gleichwohl zeichnet es sich ab, dass die Pandemie die dynamische Entwicklung des Landes nicht nachhaltig ausbremsen wird.



Wirtschaftsminister Prof. Dr. Armin Willingmann hat auch 2019 die Internationale Tourismus-Börse in Berlin besucht. Sachsen-Anhalts Tourismuswirtschaft verzeichnete für 2019 einen Rekord von 8,6 Millionen Übernachtungen.

Das Wirtschaftsministerium hatte frühzeitig auf die Krise reagiert und Maßnahmen ergriffen, um existenzgefährdende Auswirkungen für Unternehmen sowie den Anstieg der Arbeitslosigkeit in Grenzen zu halten. Allein über das Soforthilfe-Programm „Sachsen-Anhalt ZUKUNFT“ haben rund 37.000 Unternehmen unmittelbar nach dem Lockdown Zuschüsse im Gesamtvolumen von mehr als 280 Millionen Euro erhalten. Es war für Sachsen-Anhalt die bislang umfangreichste Krisen-Soforthilfe seit der Wiedervereinigung.

Die bis zur Pandemie erfolgreiche Entwicklung des Landes spiegelt sich auch in weiteren Eckdaten wider: So sind die Bruttomonatslöhne von Vollzeitbeschäftigten in Sachsen-Anhalt allein

zwischen 2014 und 2019 um mehr als 18 Prozent auf 2.702 Euro gestiegen. Neue Rekorde verbuchten zudem exportorientierte Unternehmen. Trotz internationaler Krisen und Handelskonflikte exportierten Sachsen-Anhalts Unternehmen im Jahr 2019 Waren im Wert von 16,59 Milliarden Euro ins Ausland – bis dahin ein historisches Allzeithoch.

Dies gilt auch für die Tourismuswirtschaft des Landes: 2017 verzeichnete die Branche erstmals mehr als acht Millionen Übernachtungen, getragen vom Reformations- und Bauhaus-Jubiläum stieg die Zahl der Übernachtungen bis zum Jahr 2019 auf 8,6 Millionen. Mit dem vom Wirtschaftsministerium entwickelten Masterplan Tourismus soll diese Erfolgsgeschichte



Wissenschaftsminister Prof. Dr. Armin Willingmann hat den Forschungscampus STIMULATE in Magdeburg 2020 als „Zukunftsort“ ausgezeichnet. Das Ministerium hat in den vergangenen Jahren rund 150 Millionen Euro für den Ausbau der wirtschaftsnahen Forschungsinfrastruktur bereitgestellt.

nach der Pandemie fortgeschrieben werden.

› Hohe Investitionen in Wirtschaft & Wissenschaft

Die Erfolgsgeschichte Sachsen-Anhalts basiert auch auf Weichenstellungen, die das Ministerium seit 2016 vorgenommen hat. Eine zentrale war, Wissenschaft und Wirtschaft enger miteinander zu verzahnen. Denn die Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Land sind weithin die Innovationsmotoren und Fachkräfteschmieden. Die Möglichkeit, mit Hochschulen und Forschungsinstituten eng zu kooperieren und den Fachkräftebedarf sicherzustellen, ist nicht nur für die Unternehmen in Sachsen-Anhalt hoch attraktiv, sondern im Wettbewerb um Ansiedlungen auch ein gewichtiger Standortvorteil fürs Land.

Eine weitere wichtige Weichenstellung bestand darin, die Förderinstrumente des Landes bedarfsgerecht anzupas-

sen, aufzustocken und zu entbürokratisieren. So wurde u.a. die Investitionsförderung passgenau auf die mittelständisch geprägte Wirtschaft des Landes ausgerichtet und mit mehr als 100 Millionen Euro im Jahresdurchschnitt intensiviert. Zur Stärkung des Handwerks hat das Ministerium die Meistergründungsprämie erfolgreich eingeführt, um Gründungen und Firmennachfolgen zu unterstützen. Kontinuierlich ausgeweitet wurden auch die Investitionen in die Wissenschaftslandschaft. In der aktuellen EU-Förderperiode (2014-2020) wurden bis Mai 2020 rund 280 Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit mehr als 100 Millionen Euro unterstützt. Zudem hat das Ministerium in den vergangenen Jahren rund 150 Millionen Euro für den Ausbau der wirtschaftsnahen Forschungsinfrastruktur bereitgestellt. 2020 hat etwa der Medizintechnik-Forschungscampus STIMULATE seinen Betrieb im Magdeburger Wissenschaftshafen aufgenommen. Zudem hat das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) mit Unterstüt-

„Wirtschaft und Wissenschaft noch enger zu vernetzen, erweist sich bereits heute für Sachsen-Anhalt als eine goldrichtige Entscheidung. Es siedeln sich nicht nur mehr innovative Unternehmen an, es entstehen auch verstärkt hochwertige Arbeitsplätze.“

zung des Wirtschaftsministeriums 2019 den ehemaligen Verkehrsflughafen in Cochstedt übernommen, um ihn zu einem nationalen Testzentrum für unbemannte Luftfahrtsysteme weiterzuentwickeln und damit einen weiteren Leuchtturm für Wirtschaft und Wissenschaft in Sachsen-Anhalt zu schaffen.

Nachhaltig gestärkt wurde auch der Hochschulstandort Sachsen-Anhalt mit seinen rund 54.000 Studierenden: Im Mai 2020 hat der Landtag das neue Hochschulgesetz verabschiedet. Hochschulen, deren wissenschaftliches Personal und interessierte Partner aus der Wirtschaft können künftig leichter gemeinsame Unternehmen gründen oder sich an diesen beteiligen. Das Ministerium verspricht sich davon einen weiteren Schub für das Gründungsgeschehen im Land. Darüber hinaus sieht das Gesetz weitere Neuerungen vor, unter anderem wurden die Autonomie der Hochschulen sowie die Mitbestimmungsrechte aller Hochschulmitglieder gestärkt.



2017 hat die Landesregierung die „Digitale Agenda“ beschlossen. Neben digitalen Infrastrukturen unterstützt das Wirtschaftsministerium die Entwicklung digitaler Produkte.

Im Sommer 2020 folgte der erfolgreiche Abschluss der Zielvereinbarungen. Bis 2024 wird das Budget für die sieben staatlichen Hochschulen des Landes bei rund 383 Millionen Euro pro Jahr liegen und damit rund 18 Prozent (59 Millionen Euro pro Jahr) höher ausfallen als im Jahr 2016. In dieser Legislatur wurde erstmalig ein Inflationsausgleich für die Hochschulen eingeführt; ebenso trägt das Land sämtliche Tarifsteigerungen. Die Hochschulen verfügen damit auch in Krisenzeiten über verlässliche finanzielle Perspektiven.

› **Digitaler Wandel nimmt deutlich Fahrt auf**

2016 hat das Ministerium den Aufgabenbereich Digitalisierung/Digitale Infrastrukturen übernommen. Nur knapp jeder zweite Haushalt (48,4%) konnte seinerzeit Highspeed-Internet nutzen, Sachsen-Anhalt war im Bundesländervergleich mit Abstand Schlusslicht. Mit einem Kraftakt ist es

jedoch binnen vier Jahren gelungen, Rückstände aufzuholen und die Weichen für das Gigabitzeitalter zu stellen. Allein für den Ausbau der Infrastruktur hat das Ministerium mehr als 350 Millionen Euro aus Landes-, Bundes- und EU-Förderprogrammen bereitgestellt – mit messbarem Erfolg: Zum Jahresende 2019 hatten 78,3 Prozent der Haushalte im Land Zugang zu schnellen Internetverbindungen mit Downloadraten von mindestens 50 Megabit pro Sekunde. Im Ländervergleich konnte Sachsen-Anhalt die „rote Laterne“ damit erstmals abgeben. In den kommenden Jahren soll der Ausbau digitaler Infrastrukturen konsequent fortgeführt werden. Die Gigabit-Strategie des Landes sieht vor, dass bis 2025 allen Unternehmen und Haushalten Internetanschlüsse mit Downloadgeschwindigkeiten von mindestens einem Gigabit pro Sekunde zur Verfügung stehen. Zudem soll das Mobilfunknetz verbessert und der 5G-Ausbau vorangetrieben werden. Digitalisierung umfasst jedoch mehr als den Ausbau von Infrastrukturen. Vor diesem Hintergrund wurde die „Digitale Agenda für das Land Sachsen-Anhalt“ erarbeitet und Ende 2017 von der Landesregierung beschlossen. Von den 130 Maßnahmen u.a. in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, Kultur, öffentliche Verwaltung befindet sich die überwiegende Mehrheit in der Umsetzung, bis 2024 sind hierfür rund 351 Millionen Euro veranschlagt.

Auf großes Interesse seitens der Unternehmen ist das Programm „Sachsen-Anhalt DIGITAL“ gestoßen, das vom

Wirtschaftsministerium bereits 2018 aufgelegt und mehrfach finanziell aufgestockt wurde. Über das Programm unterstützt das Ministerium unter anderem die Digitalisierung von Produkten, Produktionsprozessen und Geschäftsabläufen sowie die Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle. In nur zwei Jahren sind mehr als 1000 Förderanträge eingegangen, mehr als 50 Millionen Euro wurden ausgereicht.

› **Zukunftstechnologien auf dem Vormarsch**

Sachsen-Anhalt hat sich zu einem attraktiven Investitionsstandort entwickelt, das belegen zahlreiche Ansiedlungsentscheidungen der vergangenen vier Jahre. Die Progroup AG hat 2020 eine der modernsten Papierfabriken der Welt für rund 500 Millionen Euro in Sandersdorf-Brehna in Betrieb genommen – nach nur 18 Monaten Bauzeit. Der chinesisch-amerikanische Konzern Farasis errichtet für rund 600 Millionen Euro eine Fabrik für E-Auto-Batterien in Bitterfeld-Wolfen, der finnische Konzern UPM eine Bioraffinerie für rund 550 Millionen Euro in Leuna. Porsche baut mit der Schuler AG für rund 100 Millionen Euro ein modernes Presswerk in Halle. Allein die vom Land geförderten Investitionsvorhaben nationaler und internationaler Investoren werden sich bis Mitte 2021 voraussichtlich auf rund vier Milliarden Euro summieren.

Neben Neuansiedlungen flossen zudem mehrstellige Millionenbeträge in Standorterweiterungen. So gab der



Wirtschaftsminister Prof. Dr. Armin Willingmann bei seinem Besuch 2020 im Testzentrum für Batterie- und Brennstoffzellen von Horiba FuelCon in Barleben. Sachsen-Anhalt entwickelt sich verstärkt zu einem Land der Zukunftstechnologien.

südkoreanische Konzern Hanwha Q Cells 2020 bekannt, 125 Millionen Euro in sein Solar-Forschungszentrum in Thalheim zu investieren. Der japanische Batterie- und Brennstoffzellen-Spezialist Horiba FuelCon erweitert für 30 Millionen Euro sein Testzentrum in Barleben und will damit auch den geplanten „E-Mobility-Campus“ entscheidend vorantreiben.

Die Investitionen und Ansiedlungen der vergangenen vier Jahre haben gemein, dass es im Regelfall um Zukunftstechnologien und die Schaffung hochwertiger Arbeitsplätze geht. Sachsen-Anhalt hat sich somit durch gezielte Förderung und Weichenstellungen verstärkt zu einem Land der Zukunftstechnologien entwickelt. Insbesondere in den Bereichen Automotive, Chemie, Medizintechnik, Bioökonomie und Biotechnologie hat das Land auch in den

kommenden Jahren enorme Wachstumsperspektiven.

› Vom Kohlerevier zur Zukunftsregion

Von dieser Entwicklung kann in den kommenden Jahren auch das Mitteldeutsche Revier entscheidend profitieren. 4,8 Milliarden Euro stellt der Bund allein für Sachsen-Anhalt bereit, um den Ausstieg aus der Braunkohle und die erfolgreiche Strukturentwicklung zu meistern. Das Wirtschaftsministerium hat bereits erste Projekte auf den Weg gebracht und unterstützt beispielsweise den Aufbau der Wasserstoff-Modellregion Mitteldeutschland sowie mehrere Digitalisierungsprojekte, wie das Digitalisierungszentrum in Zeitz.

Ministerium für Bildung

Lehrkräfte gewinnen – Digitalisierung forcieren

In Sachsen-Anhalts Schulkollegien vollzieht sich ein Generationswechsel. Diesen innovativ zu gestalten und die Schulen konsequent auf die Erfordernisse einer digitalen Gesellschaft vorzubereiten, sind tragende Säulen erfolgreicher und nachhaltiger schulischer Bildung.



„Die vergangenen Jahre wurden genutzt, um die Schulen in Sachsen-Anhalt zukunftsfit zu machen. Schulverbund, Schulverwaltungsassistenten, Praxislertage und die Digitalisierung – es hat sich viel getan an den Schulen in unserem Land.“

Marco Tullner
Bildungsminister

› Gewinnung pädagogischer Fachkräfte

Mit höchster Priorität und Intensität wurde die Gewinnung pädagogischer Fachkräfte für Sachsen-Anhalts Schulen vorangetrieben. Diese größte Herausforderung des Bildungssektors innerhalb der vergangenen zwei Jahrzehnte folgt dem herausgehobenen Ziel, eine auskömmliche und verlässliche Unterrichtsversorgung an allen Schulstandorten zu gewährleisten. Die

Gesamtanstrengungen der Lehrkräftegewinnung wurden durch die Kampagne „Weltenretter – Rette jeden Tag ein Stück der Welt“ flankiert.

Ausschreibungsgrößen und -rhythmen für Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreichten eine neue Dimension. Lehrkräfte im Seiteneinstieg kompensieren seit dem Schuljahr 2016/2017 den Lehrkräftebedarf. Konzeptionelle Untersetzung findet die systematische Begleitung



Bildungsminister Tullner besucht die Sekundarschule „Johann Christian Reil“ Halle (Saale) am 10. August 2017

Seiteneinsteiger durch umfassende Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen bis hin – so die individuellen Voraussetzungen es zulassen – zum Erwerb des Lehramtes. Konsequente Flexibilisierungen des Verfahrens ließen Erfolge sichtbar werden, auch, wenn die Lehrkräftegewinnung das Land Sachsen-Anhalt noch einige Zeit erheblich beanspruchen wird.

› Überarbeitung der Oberstufenverordnung

Bei aller dringenden Notwendigkeit, Personalbedarfe zu decken, gebührte der kontinuierlichen Entfaltung der Schulqualität besondere Aufmerksamkeit. Mit der Überarbeitung der Oberstufenverordnung wurde bundesweiten Entwicklungen entsprochen, aber auch bewährte sachsen-anhaltische

„Zentrales Thema bleibt die Einstellung von Lehrkräften. Die Situation ist und bleibt angespannt. In den vergangenen Jahren wurden die Einstellungsverfahren bis an die Grenzen des Möglichen flexibilisiert. Wir werden den Weg konsequent weitergehen.“

Traditionen wurden berücksichtigt. Die veränderten Regelungen ergeben eine Kombination aus starkem Kernbereich der Allgemeinbildung mit fünf- und dreistündigen Fächern sowie einem ergänzenden zweistündigen Wahlpflichtbereich.

› **Novellierung des Schulgesetzes**

Die Novellierung des Schulgesetzes ermöglicht die Einführung von Grundschulverbünden zur Sicherung von Schulstandorten, öffnet den Vorbereitungsdienst zur Qualifizierung neuer Lehrkräfte und etabliert die Berufsorientierung - neben dem Schwerpunkt der Studienorientierung - als integralen Bestandteil der Ausbildung am Gymnasium. Weiterhin ebnet das geänderte Schulgesetz den Weg für die Einführung eines IT-gestützten Bildungsmanagementsystems (BMS-LSA), das den Aufwand bei Datenerhebungen und -auswertungen deutlich reduzieren und damit Ergebnisse sowie Erkenntnisse beschleunigen wird.

› **Schulverwaltungsassistenten**

Das Modellvorhaben „Schulverwaltungsassistenten“ leistet personelle Unterstützung für Schulen in Sachsen-Anhalt. Hintergrund sind einerseits die zunehmende Belastung von Schulleitungen und Lehrkräften mit unterrichtsfremden schulinternen Aufgaben und andererseits die entstehenden Bedarfe im pädagogischen Kernbereich. Das Modellprojekt ordnet

sich in eine Vielzahl von Maßnahmen zur Entlastung der Schulleitungen und Lehrkräfte ein.

› **Schulsozialarbeit**

Schulsozialarbeit hat sich als wirksamer Beitrag gegen Schulversagen und damit für eine Sicherung des Schulerfolgs erwiesen. Die Landesregierung hat in der laufenden EU-Förderperiode 2014 - 2020 für das Programm „Schulerfolg sichern“ ESF- und Landesmittel in Höhe von rund 140 Millionen Euro eingesetzt und damit circa 380 Stellen in bedarfsorientierten Projekten der Schulsozialarbeit als Herzstück des Programms finanziert. Eine weitere Finanzierung der Schulsozialarbeit soll auch nach Auslaufen der EU-Förderperiode 2014 - 2020 (2023) sichergestellt werden. Gemäß Landtagsbeschluss vom 19.12.2018 hat die Landesregierung Leitlinien zur Fortführung der Schulsozialarbeit und eine Konzeption zur Verstetigung der Schulsozialarbeit in Sachsen-Anhalt ab dem Schuljahr 2020/2021 erarbeitet.

› **Praxislertage**

Das Projekt „Duales Lernen in Form von Praxislertagen“ wurde mit Beginn des Schuljahres 2019/2020 auf den Weg gebracht. Die Teilnahme ist für Sekundar-, Gesamt-, Gemeinschafts- und Förderschulen fakultativ. Dieses Modell lässt Unterricht für die 8. und 9. Schuljahrgänge in veränderter Form als Praxislertage stattfinden. Ziel des Projektes ist es, die Schülerinnen und



Auftaktveranstaltung „Duales Lernen in Form von Praxislernetagen“, Gesellschaftshaus Magdeburg am 4. September 2019

Schüler durch das Verknüpfen von schulischem Lernen mit dem praktischen Lernen am Praxislernort intensiv auf den Übergang von der Schule in die Berufsausbildung vorzubereiten. Die Kooperation mit der Wirtschaft und den berufsbildenden Schulen im Bereich des fachpraktischen Unterrichts garantiert die Berücksichtigung der Erwartungen an die Absolventinnen und Absolventen der Sekundarstufe I sowie eine Verbesserung der Ausbildungsreife.

› Bildung in der digitalen Welt

Das Landeskonzept zur Umsetzung der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ stellt dar, wie Medienbildung als ein bildungspolitischer Schwerpunkt durch Kompetenzentwicklung bei den Schülerinnen und Schülern, durch medienpädagogische und medien-didaktische Aus- und Fortbildung der Erziehenden und Lehrenden sowie

durch Bereitstellung und Einsatz von digitalen Medien, Technologien und Werkzeugen, realisiert werden kann.

› DigitalPakt

Der Bund stellt im Rahmen des Digital-Paktes Schule dem Land Sachsen-Anhalt insgesamt 137,5 Millionen Euro für Investitionsmaßnahmen zur Verfügung. Für die organisatorische und administrative Umsetzung des Digital-Paktes Schule wurde die Landesinitiative für nachhaltige digitale Infrastrukturen für Unterricht und Schule, kurz LINDIUS, ins Leben gerufen und am Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung (LISA) etabliert.

Mit einem Sonderprogramm für digitale Endgeräte reagierten Bund und Land auf die durch die Corona-Krise notwendige Schließung der Schulen. Die ersten Geräte standen bereits in der ersten Woche des neuen Schul-



Bildungsminister Tullner besucht die Börde-Schule Klein Oschersleben – eine von 17 LINDIUS-Netzwerkschulen, 27. August 2020

jahres 2020/2021 zur Verfügung. Sie werden als Leihgeräte genutzt, um den Schülerinnen und Schülern ohne privates Endgerät das Distanzlernen zu erleichtern. In Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden wurde festgelegt, dass die Schulträger zwischen einer zentralen Bestellung über den technischen Dienstleister des Landes (DATAPOINT) und der individuellen Abwicklung entscheiden konnten. Durch die Öffnung des Digitalpakts („Content-Programm“) wurde dem LISA die Beschaffung von digitalen Medien und Werkzeugen ermöglicht, die in den ersten Wochen des neuen Schuljahres verfügbar waren.

17 durch eine Fachjury berufene LINDIUS-Netzwerkschulen sind ein weiterer Baustein für das Gelingen des Digitalpaktes in Sachsen-Anhalt. Sie dienen als regionale Zentren der Lehrerfortbildung zur Weiterentwicklung der digitalen Bildung. Sie erarbeiten und erproben Unterrichtskonzepte, die im

Ergebnis allen Lehrkräften und Schulen zur Verfügung stehen werden.

Bereits mit der landeseigenen IKT-Richtlinie wurden im Vorfeld des Digitalpaktes Schule erhebliche Anstrengungen unternommen, um Schulträger bei der Ausstattung mit IKT-Infrastruktur zu unterstützen. Im Zeitraum 2017 - 2019 konnten mit über 13 Millionen Euro 100 Projekte in Schulen realisiert werden.

› Begabtenförderung

Mit der konzeptionellen Neuaufstellung und dem schrittweisen Ausbau der Begabtenförderung sollen die leistungsstarken, potenziell leistungsstarken sowie begabten Schülerinnen und Schüler stärker unterstützt werden. Des Weiteren haben nunmehr die Eltern einen Zugang zur Vielfalt der Angebote. Die Lehrkräfte können vielfältige Angebote für die Entwicklung des Einzelnen heranziehen und damit Möglichkeiten der inner- und außerschulischen Förderung qualifizieren und nachhaltig begleiten.

› Förderschwerpunkte

Vor allem im Bereich der Förderschwerpunkte Lernen und Sprache haben sich Eltern in den letzten Jahren zunehmend für die Förderung ihrer Kinder im Rahmen des gemeinsamen Unterrichts an der allgemeinen Schule entschieden. Im Ergebnis müssen Förderschulen für diese Schwerpunkte schulorganisatorisch neu ausgerichtet werden.

Dieser Aufgabe hat sich das Land mit dem Konzept zur Weiterentwicklung der Förderschulen in Sachsen-Anhalt gestellt. Dabei fühlt sich das Land Sachsen-Anhalt der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und dem Elternwillen verpflichtet und richtet seine Bildungsangebote auf der Grundlage der entsprechenden KMK-Empfehlungen aus.

› **Pflegeberufegesetz**

Das Pflegeberufegesetz strukturiert die Ausbildung in den Pflegeberufen bundesweit neu und fasst bisher getrennt ausgebildete Berufe zum Beruf „Pflegefachmann/Pflegefachfrau“ zusammen. Die Ausbildung an Pflegeschulen wird durch ein Landesausführungsgesetz zum Pflegeberufegesetz geregelt. Mit der Ausbildung wurde am 01.01.2020 begonnen.

Die Finanzierung der Pflegeausbildung wird neu geregelt und erfolgt einheitlich über einen Landesfonds. Durch ein Umlageverfahren werden ausbildende und nicht ausbildende Einrichtungen gleichermaßen zur Finanzierung herangezogen. Damit entfällt auch das Schulgeld an Schulen in freier Trägerschaft. Zudem haben Auszubildende einen Anspruch auf eine angemessene Ausbildungsvergütung.

› **Alphabetisierung und Grundbildung**

Ende 2018 gründete sich unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsi-

denten die Landesinitiative „Alphabetisierung und Grundbildung Sachsen-Anhalt“. Mittlerweile gehören ihr 24 Verbände, Träger und Institutionen aus allen gesellschaftlichen Bereichen an. Die Landesinitiative soll das Thema „Alphabetisierung und Grundbildung“ in Sachsen-Anhalt dauerhaft verankern und „Brücken schlagen“ zu den unterschiedlichen Einrichtungen im Land, in denen Menschen mit Grundbildungsbedarf zu finden sind.

Das Ministerium für Bildung erarbeitet gemeinsam mit den Vertreterinnen und Vertretern der Initiative das Landesprogramm „Alphabetisierung und Grundbildung Sachsen-Anhalt“.

› **Neubau einer Synagoge**

Den Neubau einer Synagoge in der Landeshauptstadt deutlich zu unterstützen, ist ein wesentliches Ziel der Arbeit der Landesregierung. In der laufenden Legislaturperiode konnten entscheidende Schritte begleitet werden. So wurden insgesamt 2,8 Millionen Euro für den Neubau der Synagoge bereitgestellt, die in den kommenden Jahren abgerufen werden können. Inzwischen wurde der Synagogengemeinde zu Magdeburg ein Grundstück im Zentrum Magdeburgs übertragen. Ein Baubeginn könnte im Jahr 2021 erfolgen. Der Neubau einer Synagoge ist auch ein bewusstes und deutliches Zeichen gegen Antisemitismus und für die positive und aktive Fortentwicklung des jüdischen Lebens in Sachsen-Anhalt.

Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr

Für mehr Lebensqualität in Stadt und Land

Der A 14-Lückenschluss durch die Altmark und die Komplettierung der A 143 bei Halle sind im Bau. Neue Ortsumfahrungen sorgen für mehr Lebensqualität und gute Verkehrsanbindungen für die Wirtschaft. Unter dem Motto „Mein Takt“ macht das Angebot des Öffentlichen Personennahverkehrs deutschlandweit Schule. Auch die Förderprogramme für den Städte- und Wohnungsbau tragen maßgeblich dazu bei, dass unser Land immer lebenswerter wird.



„Mit dem weiteren Ausbau der Verkehrsinfrastruktur machen wir Sachsen-Anhalt als wichtigen Wirtschaftsstandort mitten in Europa fit für die Zukunft. Damit sich die Menschen in unserem Land wohlfühlen, setzen wir die Förderprogramme im Städte- und Wohnungsbau auf hohem Niveau fort. Ein attraktives Nahverkehrsangebot sorgt für mehr Mobilität.“

Thomas Webel, Minister für Landesentwicklung und Verkehr

› In moderne Verkehrsinfrastruktur investieren

Wenn es um die Ansiedlung von Unternehmen geht, um Innovationen und neue Perspektiven für die Region, aber auch die Mobilität im Alltag, gehört

eine moderne und leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur unabdingbar hinzu.

Der Weiterbau der A 14-Nordverlängerung läuft auf vollen Touren. Im September 2020 war Verkehrsfreigabe für einen 8,5 Kilometer langen Abschnitt.



Erster Spatenstich für den Lückenschluss der A 143 am 3. Dezember 2019.

Damit hat die A 14 die Altmark erreicht. Nun rollt auf mehr als 14 Kilometern der Verkehr. In zwei Jahren heißt es freie Fahrt bis Lüderitz. Eine Einigung mit dem Naturschutzverband BUND brachte 2016 den Durchbruch. Aufgrund des bis dato beispiellosen Umfangs an Ausgleich- und Ersatzmaßnahmen für den Naturschutz trägt die A 14 zu Recht den Beinamen „Grünste Autobahn Deutschlands“.

Im Herbst 2019 war Baustart für die Komplettierung der A 143 – „Westumfahrung Halle“. Auch hier wurde bei den Planungen die berechnete Forderung nach einer modernen Verkehrsinfrastruktur, die die Menschen in der Region entlastet, mit den sehr hohen Anforderungen an den Umwelt- und Naturschutzschutz in Einklang gebracht. Die Fertigstellung ist für das

Jahr 2025 geplant. Damit wird Halle deutlich vom Durchgangsverkehr entlastet, was auch zu einer Verbesserung der Luftqualität in der Saalestadt beitragen wird.

Die Bundesstraße (B) 6n wurde am 01.01.2019 zur Autobahn aufgestuft. Die Aufwertung zur Nordharzautobahn A 36 ist ein Gewinn für Wirtschaft und Tourismus im Salzlandkreis und im Harz.

Im Netz der Bundes- und Landesstraßen liegt die Priorität auf Erhalt und Ausbau der vorhandenen Strecken. Neubauvorhaben sind überwiegend die Ortsumfahrungen. In den vergangenen vier Jahren sind zum Beispiel die neue Trasse um Halberstadt (B 79n) und Ortsumfahrungen für Schernikau (L 15n) im Landkreis Stendal und Eutzsch (B 2/B 100) sowie Theißen (B



Grün- und Wildbrücke über die A 14 und die Bundesstraße 189 nördlich von Colbitz im Landkreis Börde.

91n) fertiggestellt worden. Die Orts-umfahrungen für Wedringen (B 71n), Oebisfelde (B 188) und der B 6n-Ab-schnitt von Köthen bis zur A 9 sind im Bau. Die neuen Straßen entlasten die Städte und Gemeinden vom Durch-gangsverkehr, von Lärm und Abgasen. Sie tragen zu mehr Lebensqualität in den Orten bei. Zugleich bilden sie leis-tungsfähige Anbindungen an überregi-onale Straßennetze und tragen damit maßgeblich zur weiteren wirtschaftli-chen Entwicklung der Regionen bei.

› Öffentlichen Personennahver-kehr (ÖPNV) optimal vernetzen

In einer ADAC-Studie wurde festge-stellt, dass die Bürger von Sachsen-An-halt mit dem ÖPNV so zufrieden sind wie in keinem anderen Bundesland.

Mit dem „ÖPNV-Plan 2030“ hat die Landesregierung das Ziel formuliert

und die Grundlage dafür geschaffen, den Bürgerinnen und Bürgern einen zukunftsfähigen und attraktiven, am Bedarf orientierten Öffentlichen Per-sonennahverkehr (ÖPNV) anzubieten. Sachsen-Anhalt setzt dabei auf einen möglichst wirtschaftlichen, nachhaltigen und nachfragegerechten Verkehrs-mittelmix aus Bahn, Bus und flexiblen Bedienformen, wie beispielsweise den Rufbus.

Mit dem Bahn-Bus-Landesnetz „Mein Takt“ ist Sachsen-Anhalt jetzt schon bundesweit Vorreiter. Die ÖPNV-Angebote der Landkreise und kreisfreien Städte werden durch die Verknüpfung von Regionalexpress und PlusBus-Li-nien ergänzt. Neu sind die Linien 100 und 300, die stündlich zwischen Salz-wedel und Magdeburg sowie zwischen Klötze und Wolfsburg verkehren. Auf den Linien des Landesnetzes fahren barrierefreie Niederflurbusse.

› **Mobilität und Gütertransport wandeln**

Höchstens 15 Minuten bis zum nächsten Ladepunkt – das ist das Ziel des Landes Sachsen-Anhalt zur Stärkung der Elektromobilität. Mit diesem Ziel fördert das Land die Errichtung von Ladesäulen.

Gemeinsam mit den Kommunen wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die Menschen in unserem Land auch im Alltag noch öfter das Auto stehen lassen und aufs Fahrrad wechseln. Im Jahr 2019 ist bei der 13. Fahrradkommunalkonferenz in der Lutherstadt Wittenberg von 36 Kommunen die AGFK gegründet worden. Die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommune agiert als Netzwerk im kommunalen Bereich, aber auch in Zusammenarbeit mit dem Land, um den Radverkehr professionell und zielgerichtet zu entwickeln. Radverkehrsförderung und Radwegebau sind eine Gemeinschaftsaufgabe des Bundes, der Länder und der Kommunen. Mit der neugegründeten AGFK hat das Land nun einen starken Partner auf kommunaler Ebene an seiner Seite und unterstützt diesen mit 150.000 Euro pro Jahr.

Das Land Sachsen-Anhalt stellte in dieser Legislaturperiode erstmals 300.000 Euro für die Förderung des Kaufs von Lastenrädern zur Verfügung. Ziel des neuen Förderprogramms ist es, den Radverkehrsanteil auf den Straßen zu erhöhen. Lastenräder ermöglichen mit Elektro-Unterstützung sogar über weite Strecken den Transport schwe-

rer Güter. Das schont die Umwelt und sorgt für weniger motorisierten Verkehr, vor allem in den Innenstädten. Bereits binnen weniger Wochen war die Fördersumme ausgeschöpft.

In den nächsten fünf Jahren stehen in Sachsen-Anhalt drei Millionen Euro für die Ertüchtigung privater Schieneninfrastruktur zur Verfügung. Mit dem Förderprogramm des Landes werden Bau, Modernisierung und Renovierung von Gleisanlagen sowie Verladeeinrichtungen finanziell unterstützt. Das ist für Unternehmen Anreiz und zugleich Voraussetzung dafür, den Güterverkehr auf der Schiene zu stärken und perspektivisch weitere Transporte von der Straße auf die energieeffiziente Schiene zu verlagern.

› **Demografischen Wandel gestalten**

Sachsen-Anhalt ist vom demografischen Wandel besonders stark betroffen. Die Landesregierung hat sich der Gestaltung dieses Veränderungsprozesses frühzeitig gestellt und dabei von Anfang an auf die aktive Mitwirkung vor Ort gesetzt; auf die tägliche Arbeit in Städten und Gemeinden, Vereinen, Institutionen und Unternehmen, damit unser Land auch künftig lebenswert und attraktiv bleibt. Dass sich viele Menschen mit den aktuellen Herausforderungen beschäftigen, spiegelt unter anderem die rege Teilnahme am Demografie-Preis des Landes Sachsen-Anhalt wider, der bereits zum 8. Mal ausgelobt wurde.



Die Entwicklung des Besthornparks in Aschersleben ist mit mehr als vier Millionen Euro im Rahmen des Stadtumbau-Programms gefördert worden.

Darüber hinaus bietet die Landesregierung mit dem Förderprogramm „Demografie“ Hilfe zur Selbsthilfe an. Vereine und Kommunen werden bei der Umsetzung von demografierelevanten Vorhaben und somit auch die Eigeninitiative vor Ort unterstützt.

Die Städte und Gemeinden stehen insbesondere beim Stadtumbau und der Anpassung der Infrastruktur zur Sicherung der Daseinsvorsorge weiterhin vor großen Herausforderungen. Auch hier ist das Land für die Kommunen stets ein verlässlicher Partner. So hat sich das Bauministerium für die Verstetigung der Bundesfinanzhilfen im Rahmen der Städtebauförderung auf gleichbleibend hohem Niveau eingesetzt. Die vollständige Kofinanzierung

aus dem Landeshaushalt wurde, wie im Koalitionsvertrag verankert, gewährleistet und bleibt auch künftig unverzichtbar. Mit der Städtebauförderung werden überaus erfolgreich städtebauliche, wirtschaftliche und sozialpolitische Wirkungen erzielt. Jeder eingesetzte Fördereuro zieht durchschnittlich sieben bis acht Euro an Investitionen nach sich.

Im Rahmen der Wohnraumförderung gehört das Aufzugsprogramm zu den erfolgreichsten Programmen. In nur drei Jahren konnten rund 10.000 Wohnungen in Sachsen-Anhalt barrierefrei zugänglich gemacht werden. Insgesamt sind mehr als 82 Millionen Euro ausgereicht worden, um Eltern mit Kleinkindern, Rollstuhlfahrern

oder älteren Menschen mehr uneingeschränkte Mobilität in ihrem Wohnumfeld zu sichern.

Nach gut sieben Jahren als Modellversuch wurde der „AM15“, der Mopedführerschein mit 15, im Frühjahr 2020 dauerhaft in Landesrecht überführt. Besonders für die Jugendlichen im ländlichen Raum bedeutet dieser Führerschein mehr individuelle Mobilität sowie Unabhängigkeit und zugleich frühzeitige Fahrpraxis. Entgegen allen Befürchtungen sind die jungen Leute auf ihren Mopeds bisher unterdurchschnittlich am Unfallgeschehen beteiligt. Mittlerweile sind viele andere Bundesländer dem Beispiel Sachsen-Anhalts gefolgt. Um Jugendliche an ihrem Wohnort, in ihrer Region zu halten, ist der Führerschein mit 15 und die damit verbundene Unabhängigkeit ein wichtiger Beitrag.

› Landesentwicklung digitalisieren

Geht es um die Sicherung einer gleichwertigen Entwicklung von Stadt und Land, sind verlässliche Daten grundlegende Voraussetzung. Mit ARIS, dem Amtlichen Rauminformationssystem, werden die Daten der Landesentwicklung gebündelt und als Grundlage für kommunale Planungen und Fachplanungen webbasiert zur Verfügung gestellt. Nicht nur die Landespolitik benötigt Informationen über raumbedeutsame Entwicklungen. Auch kommunale Entscheidungsträger und Unternehmen sind auf diese Informationen angewiesen. Besonders wertvoll

ist dabei, die für verschiedene Fachaufgaben erhobenen Daten miteinander zu vernetzen, um Zusammenhänge transparent zu machen. Als Beispiele seien hier die Kombination von Windkraftanlagen und Schutzgebieten genannt. ARIS vernetzt das Raumordnungskataster, den Landesentwicklungsplan, Bauleitpläne sowie Daten zur Bevölkerungsentwicklung, Landwirtschafts- und Umweltdaten, bis hin zu den Daten des Apothekennetzes Sachsen-Anhalts.

Die Geoinformationsverwaltung garantiert die Grundversorgung an qualitativ hochwertigen Geobasisdaten. Dazu hat das Landesamt für Vermessung und Geoinformation seine Rolle als zentraler Geodatenmanager ausgebaut. Der Aufbau der Geodateninfrastruktur (GDI-LSA) ist abgeschlossen. Die Potenziale vernetzter Geodaten können so besser erschlossen werden. Fast alle Ressorts nutzen Geobasisdaten für ihre etablierten oder im Aufbau befindlichen Fachanwendungen und Projekte. Auch der Amtliche Straßeninformationsdienst (ASID) der Landesstraßenbaubehörde sowie das Amtliche Landesradverkehrs-Informationssystem (ALRIS) basieren auf Geobasisdaten.

Ministerium für Justiz und Gleichstellung

Investition in eine leistungsstarke Justiz

Sachsen-Anhalt stellt sich den technischen, organisatorischen und finanziellen Herausforderungen, die in den kommenden Jahren zu bewältigen sind. Die Justiz wird modern und zukunftsfähig aufgestellt.



„Damit unsere Bürgerinnen und Bürger dem Rechtsstaat auch morgen vertrauen können, müssen wir heute schon Weichen stellen. Wir warten nicht auf den bevorstehenden gravierenden Generationswechsel an Gerichten, Staatsanwaltschaften und dem Justizvollzug in den kommenden Jahren, sondern reagieren schon jetzt darauf mit einer Einstellungsoffensive.“

Anne-Marie Keding
Ministerin für Justiz und Gleichstellung

› Neue Personalpolitik für einen starken Rechtsstaat

In den kommenden Jahren rollt auf Sachsen-Anhalts Justiz eine Pensionierungswelle zu – bis zum Jahr 2033 geht mehr als die Hälfte der Richterinnen

und Richter, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte in den Ruhestand. Das erfordert ein neues Denken in der Personalpolitik – so wie es sich in dem vom MJ erarbeiteten und 2018 vom Landtag beschlossenen Konzept zur Personalentwicklung in der Justiz nie-



Messeteam des Justizvollzuges auf der „Chance“ im Februar 2018 in Halle (Saale)

derschlägt. So können schon jetzt personalpolitisch die Weichen gestellt und mehr Personal in allen Bereichen als in den Vorjahren eingestellt werden. Das sorgt für einen gesunden Altersdurchschnitt und zuverlässigen Personalbesatz in den kommenden Jahren. Mit den Beschlussfassungen zum Haushalt 2019 und 2020/2021 sind unter anderem die Weichen für die Nachwuchsgewinnung für Juristinnen und Juristen und die damit verbundene Verjüngung des Personalkörpers bei vorgelagertem Wissenstransfer gestellt worden.

So konnten in den vergangenen beiden Jahren für die Gerichte und Staatsanwaltschaften jährlich mehr als 50 Zugänge im richterlichen Dienst begrüßt werden. Das wird in den Folgejahren verstetigt und so für eine Verjüngung

und Verstärkung des Personalkörpers führen.

Neben den Einstellungen von Proberichterinnen und Proberichtern konnte auch beim nichtrichterlichen Personal (Justizwachtmeister/-innen, Justizsekretäre/-innen und Rechtspfleger/-innen) für Neuzugänge gesorgt werden. Da es gelungen ist die Ausbildung im mittleren Justizdienst wieder nach Sachsen-Anhalt zu holen, können Landeskinder vor Ort noch bessere berufliche Entwicklungschancen geboten werden, die demnächst dann als Verstärkung für die Landesjustiz zur Verfügung stehen werden. Auch die Ausbildungszahlen in den anderen Laufbahnen und damit mittelfristig auch das dortige Übernahmepotenzial werden erhöht.



Ministerin Keding zu Besuch bei einem Testlauf für das E-Examen im April 2019

Eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Personalpolitik ist, Sachsen-Anhalt als einen modernen Justizstandort zu zeigen. Das beginnt bereits beim Jurastudium und der Ausbildung der Referendarinnen und Referendare. So ist Sachsen-Anhalt das erste Bundesland überhaupt, das – seit 2019 – in dem die volljuristische Ausbildung abschließenden zweiten Staatsexamen eine elektronische Prüfung anbietet. Das stieß deutschlandweit auf großes Interesse. Nahezu alle Referendarinnen und Referendare nutzten die Möglichkeit des „E-Examens“. Außerdem wurde der juristische Vorbereitungsdienst durch eine Vielzahl von Maßnahmen attraktiver gestaltet. Unter dem Strich stehen steigende Zahlen bei Rechtsreferendarinnen und -referendaren.

Mit der im Jahr 2018 gestarteten Kampagne „#BeaJVD – Job mit Verantwortung und Anspruch“ ist es in den letzten Jahren gelungen, die Ausbildungszahlen im Justizvollzug deutlich zu erhöhen. So konnten in der aktuel-

len Legislaturperiode die Ausbildungszahlen gegenüber den Vorjahren mehr als verdoppelt werden. Die erfolgreiche Kampagne ist auf Dauer angelegt und wird in den nächsten Jahren aufgrund des hohen Bedarfs an Nachwuchskräften im Allgemeinen Justizvollzugsdienst (AVD) fortgesetzt werden. Durch die forcierte Neueinstellung von lebensjungen Bediensteten wird der erfahrene Personalkörper des Justizvollzuges jetzt merklich verjüngt und verstärkt. Um auch künftig den Zielen des Strafvollzugs gerecht zu werden, hat dabei die kontinuierliche Ausbildung und Übernahme von Nachwuchskräften für den AVD höchste Priorität.

Mit den Gesetzentwürfen zum Jugendarrestvollzug und den datenschutzrechtlichen Regelungen im Justizvollzug konnte die Überarbeitung und Modernisierung der gesetzlichen Grundlagen im Justizvollzug seitens der Landesregierung abgeschlossen werden.

➤ Stärkung von Bürgerrechten

Mit einer 2019 in Kraft getretenen Änderung des Landesverfassungsgerichtsgesetzes haben Bürgerinnen und Bürger nun die Möglichkeit, im Wege der Individualverfassungsbeschwerde das Landesverfassungsgericht anzurufen, wenn sie sich durch eine Gerichtsentscheidung in ihren Grundrechten, grundrechtsgleichen Rechten oder staatsbürgerlichen Rechten verletzt sehen. Die Einführung der Individualverfassungsbeschwerde zum Landes-

verfassungsgericht, mit der die bislang und weiterhin bestehenden Möglichkeiten der Verfassungsbeschwerde zum Bundesverfassungsgericht und der Individualbeschwerde zum Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte ergänzt worden sind, stellt für Bürgerinnen und Bürger Sachsen-Anhalts eine wichtige Erweiterung des Rechtsschutzes in Fällen der Verletzung grundlegender Rechte dar.

Schon bislang war grundrechtlich verbürgt, dass niemand wegen persönlicher Merkmale wie beispielsweise des Geschlechts oder bestimmter Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden darf. Aufgrund einer Ende März 2020 in Kraft getretenen Änderung der Landesverfassung ist nun auch eine Diskriminierung wegen der sexuellen Identität ausdrücklich verboten. Der Verfassungsgeber hat sich damit explizit zu einem Schutz vor Benachteiligungen aufgrund der sexuellen Identität bekannt.

› **Anlaufstelle für LSBTTI-Anliegen**

Sachsen-Anhalt hält seit September 2018 eine Landeskoordinierungsstelle für LSBTTI-Anliegen vor. Mit ihr werden die Strukturen der Hilfs- und Aufklärungsangebote für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender, Transsexuellen und intergeschlechtlichen Menschen optimiert, ausgebaut und weiterentwickelt. Die Koordinierungsstelle übernimmt damit eine wichtige Netzwerkfunktion und ist darüber hinaus eine zentrale Auskunftsstelle für Betroffene.

Zu diesem Zweck wird eine intensive Zusammenarbeit der Landesregierung mit NGOs sichergestellt. Hierbei handelt es sich um Vereine und Verbände, die mit der LBSTTI-Thematik betraut sind.

Vielfältige Familienformen und Lebensweisen sind heute Alltag in Kindertagesstätten, doch nicht immer sind die nötigen Materialien vorhanden, diese Themen pädagogisch aufzugreifen. Deshalb haben jetzt Kindertagesstätten, Grundschulen und Horte in Sachsen-Anhalt die Möglichkeit, sich kostenfrei den Medienkoffer „Geschlechtervielfalt“ auszuleihen. Die für die Kindertagesstätte bzw. Grundschule unterschiedlich bestückten Koffer beinhalten Kinderbücher, Spiele, Filme sowie Fachliteratur für pädagogische Fachkräfte zu den Themen Familienvielfalt, Rollenzuschreibungen und Geschlechtervielfalt. Anhand dieser Medien sollen die Kinder und Jugendlichen altersgerecht lernen, das Thema Vielfalt vorurteilsfrei anzuerkennen und wertzuschätzen.

› **Landesprogramm neu strukturiert**

Das Landesprogramm für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt versammelt zukünftig alle Programmlinien unter einem gemeinsamen Dach. Dazu erhält es eine neue Struktur: Mit einem Rahmenprogramm, einem Leitbild, das nicht nur eine Vision, sondern auch Landesziele formuliert, sowie Durchführungsgrundsätzen werden die notwendigen Voraussetzungen für



Ministerin Keding mit dem neu berufenen Beirat für das Landesprogramm für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt im August 2019

die Fortschreibung ab 2020 geschaffen. Mit der Trennung der Steuerungs- bzw. Entscheidungsstruktur vom Maßnahmenpaket wird das Landesprogramm 2020 außerdem flexibler auf Probleme reagieren können und mit einer kleinen aber vorbildhaften Auswahl an Maßnahmen die Gleichstellungspolitik des Landes Sachsen-Anhalt entscheidend bewegen.

› **Hilfesystem für die von Gewalt betroffenen Frauen**

Das landesweite Netz an Frauenhäusern und Opferunterstützungseinrichtungen konnte mit einem ständig steigenden Etat weiterentwickelt werden. Ebenso wird die Schutzzei-

richtung Raja als neuer Baustein im Schutzkonzept für weitreichende Gefährdungslagen und bei Betroffenen von Menschenhandel, Zwangsprostitution, Zwangsverheiratung und Gewalt im Namen der Ehre gefördert. Durch die Verwaltungsvereinbarung zum Bundesförderprogramm „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ und die flankierende Landesförderung nahmen die Vorgaben der Istanbul-Konvention, ein Übereinkommen des Europarates gegen Gewalt gegen Frauen, Form an. So wurden etwa Bauprojekte mit dem Ziel umgesetzt, Barrierefreiheit zu schaffen.

2018 konnte das Hilfesystem gegen Gewalt an Frauen in Sachsen-Anhalt mit der Errichtung eines mobilen

Teams zur psychosozialen Betreuung für Frauen und deren Kindern in Frauenhäusern um einen wichtigen Baustein ergänzt werden. Zwei Psychologinnen unterstützen die Mitarbeiterinnen der Frauenhäuser in der Arbeit mit Frauen mit psychologischen Beeinträchtigungen und ggf. deren Kindern, insbesondere in akuten Krisensituationen. Die Besonderheit des Projektes liegt in einer zeitnahen, unbürokratischen psychologischen Hilfestellung, die aufgrund langer Wartezeiten im Gesundheitssystem so nicht gegeben werden kann.

› **Zentrale Anlaufstelle für Opferberatung**

Das in Sachsen-Anhalt bereits vorhandene Netz an staatlichen und nicht-staatlichen Institutionen zur Opferhilfe wurde durch wichtige Bausteine verstärkt. So finden Opfer in Fällen von auf Straftaten beruhenden Großschadensereignissen in der neu geschaffenen Zentralen Anlaufstelle für Opferberatung (ZALOB) kompetente Ansprechpartner, die sie unterstützen und Hilfe vermitteln. Die ZALOB leitet Opfer und deren Angehörige in das System aus haupt- und ehrenamtlichen Helfern gemeinnütziger Organisationen weiter. Sie arbeitet der 2020 berufenen Landesbeauftragten für den Opferschutz zu, die Kontakte zum Bund hält, bei Gesetzesvorhaben mitspricht und die Hilfeleistungen koordiniert. Ein neu erstellter umfangreicher Leitfaden soll Opfern verschiedenster Straftaten und ihren Angehörigen Orientierung geben. Er hilft die

} **„Opfer von auf Großschadensereignissen zurückgehenden Straftaten dürfen nicht allein gelassen werden und ohne Hilfe bleiben. Mit der ZALOB und der Landesbeauftragten für Opferschutz hat Sachsen-Anhalt den Opferschutz deutlich gestärkt.“**

richtigen Schritte zu unternehmen, nachdem man Opfer einer Straftat geworden ist. Er nennt Ansprechpartner und ermuntert dazu, die den Opfern zustehenden Rechte wahr zu nehmen. In Halle und Dessau werden seit 2019 an den dortigen Landgerichten Zeugenbetreuungsstellen aufgebaut. Im Einvernehmen mit Landkreistag und Städte- und Gemeindebund ist es gelungen, den Täter-Opfer-Ausgleich bis 2022 finanziell abzusichern.

Staatskanzlei

Für ein lebenswertes und modernes Sachsen-Anhalt

Sachsen-Anhalt stellt sich den Herausforderungen im vereinten Europa. Wir haben wichtige Impulse für die Medienpolitik gegeben. Der Strukturwandel im Kohlerevier wurde auf den Weg gebracht, der neue, innovative Arbeitsplätze schafft und hilft, die Klimaziele zu erreichen. Mit Investitionen in die Kultur und dem erfolgreichen Reformations- sowie dem Bauhausjubiläum hat sich Sachsen-Anhalt als Land mit Geschichte und Zukunft präsentiert.



„Der Strukturwandel in der Kohleregion ist für uns Herausforderung und Chance zugleich. Als Land der Reformation sind wir ein Land der Innovationen und der Kultur. Mit diesem Anspruch und modernem Denken wird bei uns Zukunft gestaltet.“

Rainer Robra
Staatsminister und Chef der Staatskanzlei, Kultur- und Europaminister

Die Staatskanzlei koordiniert die Arbeit der Landesregierung. Sie ist als Partnerin des Bundeskanzleramtes maßgeblich in Abstimmungsprozesse zwischen Bund und Ländern eingebunden. Damit waren im Rahmen der Corona-Pandemie besondere Herausforderungen verbunden, weil Bund und Länder sich kontinuierlich über das Vorgehen verständigen und die notwendigen Wirtschaftshilfen in enger Abstimmung konzipieren mussten.

› Strukturwandel im Braunkohlerevier angeschoben

Mit dem im Sommer 2018 von Bund und Ländern beschlossenen Ausstieg aus der Kohleverstromung steht die Kohleregion im Süden Sachsen-Anhalts vor einem tiefgreifenden Strukturwandel. Ziel der Landesregierung ist es, diesen Wandel erfolgreich zu gestalten. Die Region soll gestärkt aus ihm hervorgehen. Innovationen sollen



Bagger der MIBRAG im Tagebau Profen

vorangetrieben, zukunftsfähige neue Arbeitsplätze und Perspektiven für die Menschen in der Region geschaffen werden. Das Land arbeitet dazu eng mit dem Bund und den Kommunen zusammen und sucht den Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort. Nach langen und schwierigen Verhandlungen konnten für Sachsen-Anhalts Revier 4,8 Mrd. Euro Bundesmittel gesichert werden.

Für eine erfolgreiche Umsetzung des Wandels und eine zielgerichtete Förderung des Reviers hat die Landesregierung bereits wichtige Weichen gestellt. So wurde die Stabsstelle „Strukturwandel im Mitteldeutschen Revier“ in der Staatskanzlei eingerichtet, um die geplanten Fördermaßnahmen mit dem Bund, den Landesministerien und vor allem mit den Betroffenen im Revier zu koordinieren. Ein Revierausschuss mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft wird eine enge Einbindung der Region sicherstellen und über strategische Fragestellungen der Revier-

förderung beraten. Zwischen Landesregierung und Revier wurde zudem eine Förderrichtlinie abgestimmt, die mit Hilfe der Investitionsbank Sachsen-Anhalt und des Landesverwaltungsamtes einen regelkonformen und effizienten Mitteleinsatz gewährleisten soll. Nicht zuletzt wurden von den fünf Gebietskörperschaften (Landkreise Anhalt-Bitterfeld, Burgenlandkreis, Mansfeld-Südharz, Saalekreis und Stadt Halle) besonders prioritäre Vorhaben ermittelt, die den Startschuss der langfristigen Förderung darstellen.

Zentrale Eckpunkte der Strategie wurden bereits vereinbart: Sachsen-Anhalt steht für einen innovationsgetragenen Strukturwandel. Dabei wird an bestehende Stärken der Region angeknüpft. So bleiben die Chemie- und Energiewirtschaft auch zukünftig wichtige Standbeine. Die Entwicklung einer weitgehend CO₂-neutralen Energieversorgung und die Entstehung zirkulärer Wirtschaftsprozesse sind ein Motor für neue Wertschöpfungspotenziale und Industriearbeitsplätze.

Zielstellung des Landes ist zudem die Bereitstellung einer attraktiven digitalen, verkehrlichen, sozialen und kulturellen Infrastruktur. Dies schließt beispielsweise die Glasfaser-, LTE- und 5G-Ausstattung des Reviers ebenso ein wie die verkehrliche Anbindung der ländlichen Regionen an die Ballungsräume Halle und Leipzig.



Ministerpräsident Dr. Haseloff traf die damalige EU-Kommissarin für Regionalpolitik, Corina Crețu, im Juni 2016 in Brüssel zum Gespräch zum Einsatz der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds in Sachsen-Anhalt (2016)

› Erfolgreich in Europa für Sachsen-Anhalts Zukunft

Die Landesregierung hat sich konsequent für eine Stärkung der EU eingesetzt, denn nur handlungsfähige europäische Institutionen garantieren, dass Sachsen-Anhalt auch künftig vom Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts sowie den vielfältigen Fördermöglichkeiten profitiert. So setzen wir uns mit den anderen ostdeutschen Ländern in den zuständigen Gremien

mit Nachdruck dafür ein, dass in der Förderperiode 2021-2027 der nach wie vor bestehende Entwicklungsbedarf im Osten Deutschlands angemessen bei der Verteilung der Mittel der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds berücksichtigt wird und der Rückgang der Fördermittel begrenzt werden konnte.

Die Zusammenarbeit in Europa und der Welt ist für Sachsen-Anhalt von großer Bedeutung. Die Landesregierung hat ihre europapolitischen und internationalen Aktivitäten in der 7. Legislaturperiode weiter intensiviert. Die im Dezember 2016 beschlossene Internationalisierungs- und Europastrategie diente dabei als Richtschnur. Die darin festgelegten Prioritäten wurden seitdem zielgerichtet umgesetzt. Sachsen-Anhalt ist heute ein Land, das vielfältige Kontakte in alle EU-Mitgliedsstaaten und darüber hinaus unterhält.

Die beiden Regionalpartnerschaften mit Masowien (Polen) und Centre-Val de Loire (Frankreich) wurden weiter gefestigt durch politische Treffen und eine Reihe gemeinsamer Projekte, zum Beispiel im Kulturbereich, mit neuen Schulpartnerschaften oder der Beteiligung an mehreren Interreg-Projekten.

Die Hochschulen des Landes und die in Sachsen-Anhalt ansässigen Forschungsstätten pflegen Beziehungen zu Partnereinrichtungen in vielen Ländern der Welt. Gemeinsame Studiengänge, Forschungsvorhaben oder der Austausch von Studenten und Lehrkräften bilden ein dichtes Netz vor allem innerhalb der EU.

#moderndenken

Im heutigen Sachsen-Anhalt haben über Jahrhunderte hinweg kluge Köpfe weltverändernde Ideen entwickelt – von der Himmelsscheibe bis zum Bauhaus. Sechs Ideen hat die UNESCO als Erbe der Menschheit anerkannt.



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken

Das Land unterstützt die Kommunen, Vereine und Unternehmen, die mit ihren Städtepartnerschaften, mit einer Vielzahl von Kooperationen bzw. mit im Ausland sehr gefragten innovativen Produkten das Bild von Sachsen-Anhalt als der Welt zugewandtes Land entscheidend mitprägen.

› #moderndenken ein Markenzeichen Sachsen-Anhalts

Modernes Denken ist ein besonderes Markenzeichen Sachsen-Anhalts. Hier wurden Ideen von universeller Bedeutung entwickelt, die die Welt verändert haben und bis heute prägen – von der Himmelsscheibe bis zum Bauhaus, vom Farbfilm bis zur zivilen Luftfahrt.

Unsere Region bot über Jahrhunderte Freiräume, visionär zu denken. Dieser Geist wirkt bis heute fort: In kreativen Köpfen und Menschen, die Neues wagen, Wirtschaft und Lebensqualität gestalten und Weltoffenheit leben. Diesen Ansatz verfolgt und steuert die Staatskanzlei mit den regionalen, nationalen und internationalen Werbeaktivitäten der Landesregierung.

Einerseits geht es darum, Sachsen-Anhalt als attraktiven Wirtschafts-, Wissenschafts-, Kultur- und Lebensstandort zu präsentieren, in dem Investitionen, Start up-Gründungen und Lebensperspektiven verwirklicht werden können. Andererseits soll die kulturelle und landschaftliche Vielfalt vermittelt werden, um noch mehr Touristen in unser Land zu locken.



Bekanntnis der Moritzburg zur Landeskampagne #moderndenken

Das Landesmarketing wurde auf einen ressortübergreifenden crossmedialen Ansatz umgestellt. On- und Offlinemarketing erfolgen nunmehr aus einem Guss. Basis und elementarer Bestandteil aller Marketingaktivitäten ist die Dachkampagne „Sachsen-Anhalt #moderndenken“, die den Rahmen für ressortspezifische Marketingaktivitäten vorgibt.

Im Onlinemarketing hat die Staatskanzlei die Aktivitäten deutlich ausgebaut: Das Landesportal www.sachsen-anhalt.de erfuhr ein Redesign, die Präsenz in sozialen Netzwerken wurde ausgebaut. Sachsen-Anhalt vermittelt Informationen nunmehr auf Twitter, Facebook, Instagram, YouTube sowie den Messengern Telegram und Notify. Zudem werden wichtige Pressekonferenzen der Landesregierung gestreamt und sind in Echtzeit auf dem YouTube-Kanal des Landes anzuschauen.

➤ Gute Rahmenbedingungen für eine vielfältige Medienlandschaft

Unabhängige Medien sind für die Meinungsbildung unverzichtbar. Sachsen-Anhalt setzt sich daher für eine vielfältige Medienlandschaft ein. Angesichts der Vielzahl neuer Angebote im Internet müssen die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten den wachsenden Anforderungen in der zunehmend digitalen Welt gerecht werden können. Nach dem gemeinsamen Internetangebot von ARD und ZDF für junge Leute, das seit dem 1. Oktober 2016 unter dem Namen „funk“ verfügbar ist, wurde ebenfalls unter Federführung Sachsen-Anhalts mit dem 22. Rundfunkänderungsstaatsvertrag der Telemedienauftrag angepasst. Er gibt seit dem 1. Mai 2019 ARD, ZDF und Deutschlandradio eine zeitgemäße Grundlage für die Neugestaltung ihres Internetangebots. Mit dem Staatsver-



Das SILBERSALZ-Festival bietet eine Plattform, auf der Menschen und Wissenschaft durch zum Beispiel interaktive Installationen miteinander in Berührung kommen. Interessierte konnten vom 18. bis 21. Juni 2020 in der Konzerthalle Ulrichskirche in Halle (Saale) „Gaia“ bestaunen – ein Riesenmodell der Erde.

trag zur Modernisierung der Medienordnung in Deutschland wurde von den Ländern ein weiterer Schritt zur Transformation des Rundfunkstaatsvertrages an die digitale Medienwelt auf den Weg gebracht.

Bemühungen die Medienvielfalt auf lokaler und regionaler Ebene zu erhalten, sind fester Bestandteil der Medienpolitik des Landes. Bürgermedien in Sachsen-Anhalt leisten einen wichtigen Beitrag zum demokratischen Diskurs. Unter Wahrung deren Programmfreiheit wurde ihre finanzielle Förderung ausgebaut.

Um die Herausforderungen der Digitalisierung zu bewältigen, wurde mit einem neu aufgelegten Förderprogramm die Medien- und Kreativbranche bei der Entwicklung innovativer audiovisueller Medienproduktionen, insbesondere mit interaktiven Inhalten, unterstützt.

Authentische Drehorte, ein Netzwerk aus professionellen Dienstleistern und eine innovative Postproduktion werden von Filmschaffenden weltweit geschätzt. Die Mitteldeutsche Medienförderung GmbH (MDM), die Investitionsbank Sachsen-Anhalt und die Kunststiftung des Landes lösen Finanzierungsfragen und vergeben Fördermittel. Sachsen-Anhalt hat als Gesellschafter der MDM 2018 seine jährliche Mittelzuweisung auf 3,1 Millionen Euro erhöht. Die eingesetzten Landesmittel fließen vielfach in Form von Auftragsvergaben und als Dienstleistungsnachfragen in die Region zurück. In der MDM wurden die Weichen für den Start einer Gründerinitiative Anfang 2021 gestellt, um junge Medienschaffende in der Region zu halten und die Gründungsaktivität in der Branche zu fördern.

Bildnachweise

Titelseite:	Peter Gercke
S. 5:	Andreas Lander
S. 6:	Peter Gercke
S. 7:	IHK Halle-Dessau/Uwe Köhn
S. 8:	KomZ Sachsen-Anhalt
S. 11:	Michael Deutsch
S. 12, 13, 15:	Manuel Pape
S. 17:	Manuel Pape
S. 18, 19:	Ministerium für Inneres und Sport/Ronny Hartmann
S. 23:	Matthias Piekacz
S. 24:	Staatskanzlei
S. 25:	Michael Deutsch
S. 26:	ACDSee Ultimate 2019
S. 28:	Jens Schlüter
S. 29:	Falk Wenzel
S. 30:	Ministerium der Finanzen
S. 31:	Ministerium für Finanzen
S. 32:	Pixabay
S. 33, 34, 35:	BLSA
S. 36:	Wirtschaftsministerium/Harald Krieg
S. 37, 38:	Wirtschaftsministerium/Nilz Böhme
S. 39:	Wirtschaftsministerium
S. 41:	Wirtschaftsministerium/Nilz Böhme
S. 42, 43:	Ministerium für Bildung/Ronny Hartmann
S. 45, 46:	Ministerium für Bildung/Ronny Hartmann
S. 48:	Dirk Mahler
S. 49:	DEGES/R.Legrand
S. 50:	Bruno Timme
S. 52:	Stadt Aschersleben
S. 54:	Fotoatelier Mentzel
S. 55:	Ministerium für Justiz und Gleichstellung
S. 56:	Uni Halle/Maike Glöckner
S. 58:	Ministerium für Justiz und Gleichstellung
S. 60, 61:	Andreas Lander
S. 62:	Europäische Union/Lieven Creemers
S. 63, 64:	Michael Deutsch
S. 65:	Joachim Blobel

Impressum

Herausgeber

Staatskanzlei und Ministerium für
Kultur des Landes Sachsen-Anhalt
Presse- und Informationsamt
der Landesregierung
Postfach 4165
39016 Magdeburg

Gestaltung

oker11 media house by
Ideaal Werbeagentur & Verlag GmbH,
Braunschweig

Druck

ROCO Druck GmbH, Wolfenbüttel

Stand: Oktober 2020

Diese Druckschrift wurde im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Sachsen-Anhalt herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben politischer Informationen oder Werbemittel. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.



Weitere Informationen finden Sie unter:
www.sachsen-anhalt.de